



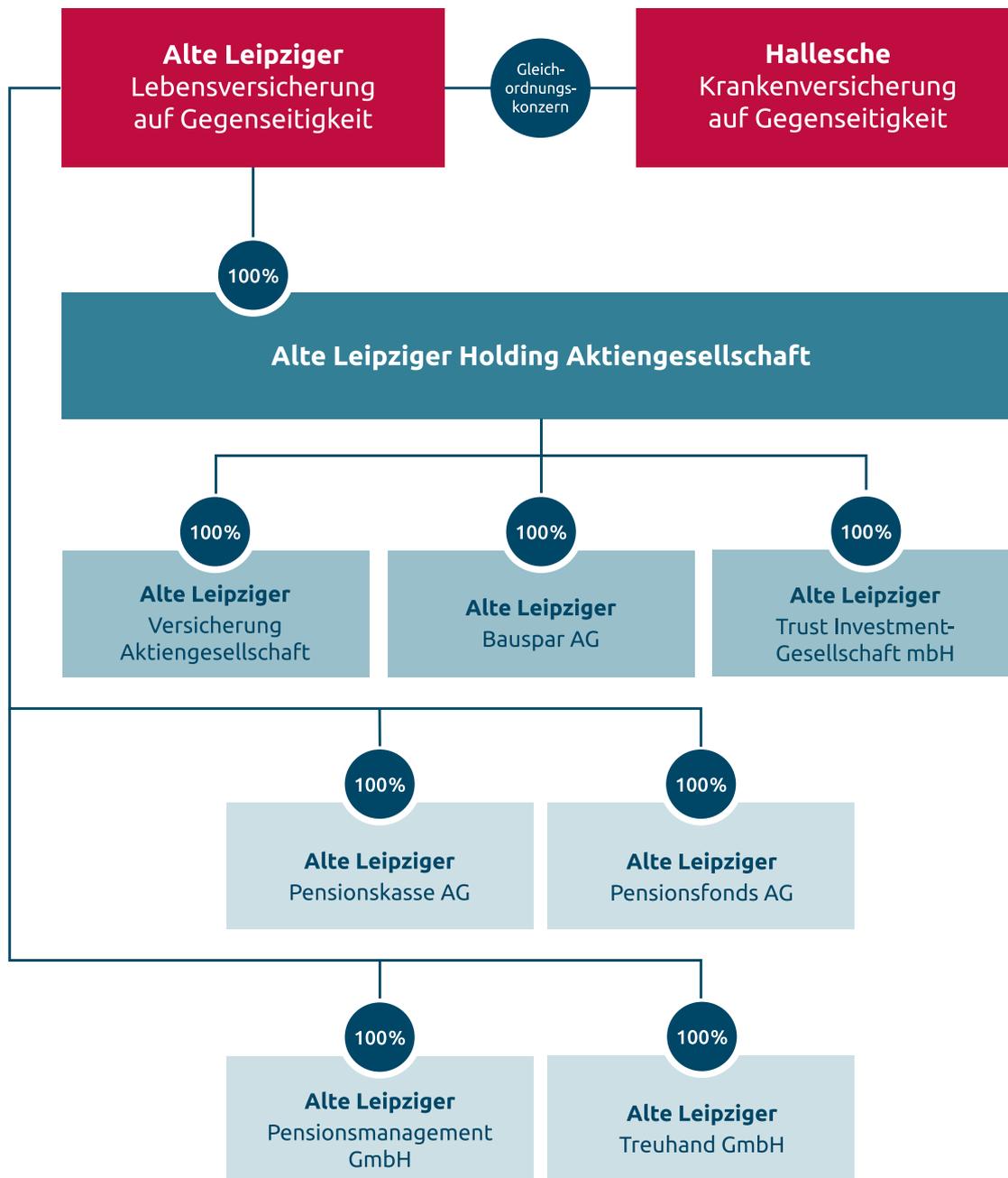
Hallesche

ALH Gruppe

Geschäftsbericht 2023

**Hallesche
Krankenversicherung
auf Gegenseitigkeit**

Struktur der ALH Gruppe*



* Zur ALH Gruppe zählen die beiden Mutterunternehmen Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit sowie alle Tochtergesellschaften.

Die Hallesche Krankenversicherung auf einen Blick

Eckdaten		2023	2022	2021
Neugeschäft (Monats-Soll-Beitrag)	Mio. €	7,7	5,2	3,4
Veränderung	%	48,9	50,0	3,4
Versicherungsbestand				
Versicherte in der Vollversicherung		223.084	220.335	221.300
Versicherte in der Zusatzversicherung ¹		664.136	657.566	619.707
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.543,4	1.429,0	1.368,7
Veränderung	%	8,0	4,4	3,7
Kapitalanlagen	Mio. €	11.770,6	11.265,2	10.752,4
Veränderung	%	4,5	4,8	6,7
Nettoverzinsung	%	2,92	2,31	2,79
Durchschnittlicher Rechnungszins	%	2,22	2,34	2,50
Eigenkapital	Mio. €	445,0	430,0	415,0
Eigenkapitalquote	%	28,8	30,1	30,3
RfB-Quote	%	26,2	34,0	40,1
RfB-Zuführungsquote	%	10,3	6,2	15,3
RfB-Entnahmeanteile				
a) Für Einmalbeiträge	%	66,1	48,2	57,0
b) Für Barausschüttung	%	33,9	51,8	43,0
Überschussverwendungsquote	%	93,3	85,7	93,8
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	%	8,7	13,1	16,7
Schadenquote	%	76,9	75,0	72,5
Verwaltungskostenquote	%	2,6	2,6	2,6
Abschlusskostenquote	%	11,8	9,4	8,2
Bilanzsumme	Mio. €	12.065,1	11.524,0	11.091,7
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt²		1.180	1.134	1.135
davon Auszubildende		36	36	40

¹ Einschließlich des auf die Hallesche Krankenversicherung entfallenden Anteils der Mitversicherungsgemeinschaft der Bahn und Post (GPV) in der Pflegepflichtversicherung.

² Der im Interesse einer besseren Lesbarkeit im Geschäftsbericht verwendete Begriff „Mitarbeiter“ gilt für Personen aller Geschlechter gleichermaßen. Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten, um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter ist höher.

Inhalt

Gremien	5 Mitgliedervertretung
	7 Aufsichtsrat
	8 Vorstand, Beirat
	9 Treuhänder für das Sicherungsvermögen, Mathematischer Treuhänder, Juristischer Treuhänder, Verantwortlicher Aktuar
Berichte	10 Bericht des Aufsichtsrats
	15 Entsprechenserklärung
	17 Bericht des Vorstands zu Compliance
Lagebericht	18 Bericht des Vorstands
	25 Risikoberichterstattung
	37 Personal- und Sozialbericht
	39 Prognosebericht
Jahresabschluss	40 Bilanz zum 31. Dezember 2023
	44 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023
Anhang	47 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
	53 Kapitalflussrechnung
	54 Erläuterungen zur Bilanz
	62 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
	65 Sonstige Angaben
	68 Anteilsbesitz per 31. Dezember 2023
	69 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
	75 Kontakt

Mitgliedervertretung

Christian F. Aicher

Kaufmann

Prof. h. c. Heinz Binder

Geschäftsführender Gesellschafter
der Gebr. Binder GmbH

Dr. Christian Blüthner-Haessler

Geschäftsführer
der Julius Blüthner Pianofortefabrik GmbH

Michael Büchler

Leiter der Schulstiftung
Pädagogium Baden-Baden
Gemeinnützige Bildungsgesellschaft mbH

Ruth Bürger

Steuerberaterin

Birgit Carl

Apothekerin

Helmut Daume

Geschäftsführer der Helmut Daume
Dachhandwerk GmbH & Co. KG

Elsa Duarte Pinto

Geschäftsführerin
der Pinto Werbeartikel & Beratung

Albert Eberhardt

vorm. Geschäftsführer
der Handwerkskammer des Saarlandes

Vertr.-Prof. Dr. Thilo Eith

Vertretungsprofessur an der
RWU Hochschule Ravensburg-Weingarten
Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege

Ford-Werke GmbH

vertreten durch Rainer Ludwig
Mitglied der Geschäftsführung

Nicole Förster

Inhaberin
des Förster Unternehmerforums

Dr. Jürgen Gros

vorm. Vorsitzender des Vorstands
des Genossenschaftsverbands Bayern

Jutta Häfner

Prokuristin und Gesellschafterin
der LEXTA GmbH

Prof. Dr. Jörg Hammer

Ärztlicher Leiter
der THONBERGKLINIK MVZ

Wiebke Johannsen

Diplom-Ingenieurin

Norbert Koll

vorm. Mitglied des Direktoriums
der Henkel AG & Co. KGaA

Dagmar Lehmann

Agenturinhaberin
der DLKM Kreativagentur

Dr. Ralf Oertel

Facharzt für Innere Medizin

Antje Roth-Bronner

Geschäftsführende Gesellschafterin
der Holzwerk ROTH GmbH

Karin Schlimgen

Diplom-Kauffrau

Dr. Karl Michael Schumann

Zahnarzt

Thomas Seeler

Geschäftsführer
der Grieshaber Feinmechanik GmbH

Prof. Dr. Anja Sturm

Geschäftsführende Direktorin
des Instituts für Mathematische Stochastik
Professur für Angewandte Stochastik
an der Georg-August-Universität Göttingen

Dirk Theurer

Geschäftsführender Gesellschafter
der Sommer GmbH

Dr. Hiltrud Thiem

Gesellschafterin/vorm. Geschäftsführerin
der Schweitzer-Chemie GmbH

Christina Tröger

staatl. geprüfte Masseurin und
medizinische Bademeisterin

Thomas Wahler

Steuerberater

Bettina Wißner

Bilanzbuchhalterin/Controllerin

Dr. Bernd Zech

Zahnarzt

Aufsichtsrat

Dr. Walter Botermann

vorm. Vorsitzender der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Vorsitzender
(Mitglied des Aufsichtsrats und
Aufsichtsratsvorsitzender seit 09.05.2020)

Prof. Dr. Hartwig Webersinke

Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht
der Technischen Hochschule Aschaffenburg
stv. Vorsitzender
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 08.06.2013)

Sabine Beeker*

Versicherungsfachwirtin
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 09.05.2015)

Susanne Fromme

Geschäftsführende Gesellschafterin
der FrommeConsulting GmbH
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 30.04.2016)

Alexandra Reichsgräfin von Kesselstatt

Geschäftsführerin
der „Kesselstatt’schen Rentamt GmbH“
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 16.06.2011)

Dr. Jan Köpke*

Rechtsassessor
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 09.05.2019)

Dr. Edeltraud Leibrock

Partner & Managing Director
der Connected Innovations GmbH
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 05.05.2023)

Prof. Dr. Rainer Minz

CEO & Founder
der RM Consulting GmbH
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 05.05.2023)

Martin Schwarz*

Wirtschaftsinformatiker (CDI)
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 05.05.2023)

Stefan Walter*

Dipl.-Betriebswirt (BA)
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.11.2020)

Prof. Dr. Manfred Wandt

Geschäftsführender Direktor
des Instituts für Versicherungsrecht
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 09.05.2015)

Prof. Dr. Martin Welte

Direktor der Klinik für Anästhesiologie und
operative Intensivmedizin Klinikum Darmstadt
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 09.05.2020)

Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats

Wolfgang Stertenbrink

vorm. Vorsitzender der Vorstände und Aufsichtsräte
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding

*Von den Arbeitnehmern gewählt.

Die Angaben zum Aufsichtsrat sind Teil des Anhangs.

Vorstand

Christoph Bohn

Vorsitzender

Strategie / Steuerung / Risikomanagement / Öffentlichkeitsarbeit / Recht/ Compliance / Personal / Revision

Dr. Jürgen Bierbaum

Aktuar (DAV)

stv. Vorsitzender

Produkte / Mathematik / Vertrag / Leistung*

Frank Kettner

Vertrieb / Marketing

Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)

Produkte / Mathematik / Vertrag / Leistung**

Martin Rohm

Kapitalanlagen / Finanzen

Udo Wilcsek

Betriebsorganisation - IT

*Ressortverteilung Alte Leipziger Lebensversicherung

**Ressortverteilung Hallesche Krankenversicherung

Die Angaben zum Vorstand sind Teil des Anhangs.

Beirat

Christian Dürr

Mitglied des Deutschen Bundestags
(seit 01.07.2023)

Prof. Dr. Michael Hallek

Direktor der Klinik I für Innere Medizin
Universitätsklinikum Köln

Prof. Dr. Mathias Klier

Professur am Institut für
Technologie- und Prozessmanagement
der Universität Ulm

Prof. Dr. Katja Langenbacher

Professur für Bürgerliches Recht,

Wirtschaftsrecht und Bankrecht

House of Finance

der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Alexander Ludwig

Chair of Public Finance and

Debt Management Research Center SAFE

House of Finance

der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Thomas Neusius

Professur an der Wiesbaden Business School

Hochschule RheinMain

Prof. Dr. Jürgen Stark

vorm. Chefvolkswirt und Mitglied im

Direktorium der Europäischen Zentralbank

Prof. Dr. Klaus-Dieter Thomann

Facharzt für Orthopädie, Rheumatologie, Sozialmedizin

Institut für Versicherungsmedizin Frankfurt am Main

(bis 30.06.2023)

Prof. Dr. Dirk A. Verse

Direktor des Instituts für deutsches und europäisches

Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Prof. Dr. Stefan Weber

Direktor am House of Insurance

der Leibniz Universität Hannover

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Helmut Fritsch

Treuhänder

Rudolf Lammers

Stellvertreter des Treuhänders

Mathematischer Treuhänder

Karl-Josef Maiwald

Aktuar

Juristischer Treuhänder

Prof. Dr. Wolfgang Winkelbauer

Rechtsanwalt

Verantwortlicher Aktuar

Gerd Majer

Aktuar (DAV)

(bis 31.03.2023)

Sebastian Hartmann

Aktuar (DAV)

(seit 01.04.2023)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Interesse des Unternehmens und seiner Mitglieder wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2023 zu sechs Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich zur Geschäftsentwicklung, insbesondere über die Neugeschäfts- und Bestandsstruktur der Gesellschaft, ausführlich berichten. Darüber hinaus wurden weitere relevante Unternehmens- und Branchenkennzahlen eingehend erörtert. Die Auswirkungen von Inflation und Zinsanstieg sowie der deutlichen konjunkturellen Eintrübung auf die Private Krankenversicherung wurden erörtert. Über den Status der wesentlichen Projekte im Jahr 2023 informierte sich der Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen. Der Aufsichtsrat hat sich neben dem Gang und der Entwicklung der Geschäfte insbesondere zu den aktuellen politischen, gesetzlichen und regulatorischen Entwicklungen sowohl in- als auch außerhalb der Sitzungen ausführlich unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand, auch im Jahr 2023, auf die Herausforderungen im konjunkturell schwierigen Umfeld, die Inflation sowie den Zinsanstieg flexibel reagiert hat und die Gesellschaft gut aufgestellt ist. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über die für die Gesellschaft relevanten Risiken, das Risikomanagement sowie die Risikotragfähigkeit informiert. Auf Gruppenebene wurden auch die Entwicklungen und strategischen Ausrichtungen der von den anderen Unternehmen der Gruppe ausgehenden Risiken und deren Auswirkungen auf die Gruppensolvabilität berücksichtigt. Mit dem Vorstand wurde zudem die geplante Verwendung von Beträgen aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung besprochen. Der Bericht des Verantwortlichen Aktuars wurde erörtert. Ferner hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Mittelfristplanung eingehend beraten und dieser zugestimmt. Der Aufsichtsrat ließ sich über technologische Entwicklungen in der Versicherungsbranche, veränderte Kundenerwartungen

sowie kommende Anforderungen an die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Versicherungsbranche berichten.

Mit Beschlüssen der Mitgliedervertretung vom 5. Mai 2023 wurde die Erweiterung des Aufsichtsrats von 9 auf 12 Mitglieder vollzogen. Der Aufsichtsrat befasste sich infolgedessen mit der Besetzung der Ausschüsse. In der turnusmäßig jährlich stattfindenden Strategiesitzung des Aufsichtsrats wurden schwerpunktmäßig die Geschäftsstrategie und daran anknüpfend die Weiterentwicklung der jeweiligen Einzelstrategien erörtert und anschließend verabschiedet. Im Mittelpunkt der Beratungen zur Produkt- und Servicestrategie standen die Wachstums- und Optimierungsfelder der Krankenversicherung, welche im turnusmäßigen Review angepasst und eingehend erörtert wurden. Zudem wurde die geplante Krankenhausreform ausführlich erörtert. Weitere Schwerpunkte der mehrfachen Beratungen bildeten die IT-Strategie inkl. VAIT-Anforderungen, die Vertriebsstrategie unter Berücksichtigung des wachsenden Plattformgeschäfts und digitaler Vertriebswege sowie die kontinuierliche Umsetzung der Kapitalanlagestrategie. Die künftigen Entwicklungen aufgrund voranschreitender Digitalisierung wurden erörtert. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Personalstrategie. Hierbei ließ sich der Aufsichtsrat insbesondere über die Personalgewinnungs- und Personalbindungsmaßnahmen berichten.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten und der Wahrung der Compliance im Unternehmen befasst. Hier wurde insbesondere auf die Teilbereiche Datenschutz, Geldwäsche und Außenwirtschaftsrecht eingegangen. Einvernehmlich mit dem Vorstand wurden für das Geschäftsjahr 2023 die freiwillige Abgabe der Entsprechenserklärung sowie ausgewählte Angaben zur Unternehmensführung zur aktuellen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats hat eine Fortbildungsmaßnahme zum Themengebiet „Digitalisierung und IT-Sicherheit in der Versicherungsbranche“ und ein Strategie-Workshop stattgefunden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah, umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und -planung sowie der Risikolage und des Risikomanagements informiert und in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden hat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und

sein Stellvertreter standen mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Sie ließen sich regelmäßig über bedeutende Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Arbeit der Ausschüsse

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und Behandlung komplexer oder vertraulicher Angelegenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 16. März 2023 und am 21. November 2023 sowie außerhalb der Sitzungen durch regelmäßigen Austausch berichtet.

Kapitalanlage- und Risikoausschuss

Der Kapitalanlage- und Risikoausschuss beobachtet und begleitet die Kapitalanlagestrategie des Unternehmens und überwacht die Einrichtung, Unterhaltung und Wirksamkeit des Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems im Konzern. Zu den Aufgaben des Ausschusses gehört zudem die Beratung des Vorstands zu strategischen Themen. Hierbei wurde insbesondere die Weiterentwicklung der Einzelstrategien erörtert. Die regulatorischen Anforderungen, insbesondere in Zusammenhang mit VAIT, wurden thematisiert. Erörtert wurden zudem die aktuelle Kapitalanlagestrategie und deren Auswirkungen auf den Planungszeitraum sowie der jeweilige Stand der Rahmenplanung 2023. Erörtert wurden die Entwicklung des Sicherungsvermögens, Investitionsprozesse sowie die Rahmenplanung der Kapitalanlagen. Der Ausschuss befürwortete die Verabschiedung der Rahmenplanung der Kapitalanlagen 2024 durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Darüber hinaus wurde dem Ausschuss über die Auswirkungen möglicher Klimaszenarien auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage berichtet. Zum Risikomanagementsystem wurde dem Ausschuss über die Hauptrisiken der Gesellschaft berichtet. Der Ausschuss befasste sich darüber hinaus mit den risikobezogenen Aussagen im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts, mit der Kapitaladäquanz der Gesellschaft nach Solvency II sowie mit Ratingergebnissen des Unternehmens. Der Bericht des Treuhänders für das Sicherungsvermögen wurde erörtert.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit von der Mitgliederversammlung gewählten Aufsichtsratsmitgliedern besetzt und benennt dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Mitgliederversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten. Bei seinem Vorschlag berücksichtigt der Nominierungsausschuss insbesondere die gesetzlichen Vorgaben, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, die sich der Aufsichtsrat gemäß einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex selbst gegeben hat. Der Nominierungsausschuss hat dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Neuwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern sowie die Wiederwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern durch die Mitgliederversammlung 2023 unterbreitet. Weiterhin wurde ein Vorschlag zur Wiederwahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern durch die Mitgliederversammlung 2024 unterbreitet.

Personalausschuss

Der Personalausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Personalentscheidungen des Aufsichtsrats und beschließt in den nach der Geschäftsordnung ihm übertragenen Aufgabenbereichen. Im Geschäftsjahr 2023 hat sich der Personalausschuss mit den Wiederbestellungen von 2 Vorstandsmitgliedern sowie den Zustimmungen zur Erteilung von 4 Prokuren befasst.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von ihm zusätzlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen sowie der Compliance. Im Geschäftsjahr 2023 hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses befasst, hierzu mit dem Vorstand und Abschlussprüfer die Aufstellung des Jahresabschlusses eingehend erörtert, die Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung diskutiert und entsprechende Beschlussvorschläge für den Aufsichtsrat erarbeitet. Ferner wurden Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und Qualität der Abschlussprüfung an-

hand gesetzlicher Anforderungen und Berichterstattung durch den Abschlussprüfer überprüft. Der Vorstand berichtete dem Ausschuss über die Vergabe von zulässigen Nichtprüfungsleistungen an den Abschlussprüfer, die innerhalb der konzernintern festgelegten Grenzen erfolgte. Im Rahmen der Überprüfung des Prüfungs- und Überwachungsbereiches hat sich der Ausschuss mit der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems befasst. Hierfür wurden die Prozesse des internen Kontrollsystems besprochen und in diesem Zusammenhang über die wesentlichen Prüffeststellungen und Maßnahmenempfehlungen der Revision sowie den Prüfungsplan 2024 informiert. Der Prüfungsausschuss erörterte den Bericht des Compliance-Officers und befasste sich hier unter anderem mit den Auswirkungen zur Erfüllung der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes sowie des Hinweisgeberschutzgesetzes. Die Rechnungslegungsprozesse wurden dem Ausschuss erläutert.

Tarifausschuss

Der Tarifausschuss befasst sich mit der vom Vorstand vorgeschlagenen Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen bzw. Tarifen, zu deren Wirksamkeit die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist. Der Ausschuss hat sich im Geschäftsjahr 2023 mit der Einführung von Sonderbedingungen für Ausbildungszeiten zu bestimmten Tarifen in der Krankheitskosten-Vollversicherung befasst. Darüber hinaus begleitete der Tarifausschuss insbesondere eine Änderung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Krankentagegeldversicherung. Ferner befasste sich der Tarifausschuss mit einer Änderung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen des Standardtarifs sowie der Einführung von Tarifstufen im Bereich der Beihilfe. Der Tarifausschuss entscheidet in der Regel im schriftlichen Verfahren.

Anzahl Sitzungen in Präsenz oder als Video- oder Telefonkonferenz

Sitzung	Gesamt	Präsenz	Virtuell
Aufsichtsratssitzung	6	5	1
Kapitalanlage- und Risikoausschuss	5	4	1
Nominierungsausschuss	2	2	0
Personalausschuss	1	1	0
Prüfungsausschuss	2	2	0
Tarifausschuss	Schriftliches Verfahren		

Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an den Aufsichtsratssitzungen und Ausschusssitzungen

	Aufsichtsratssitzungen 2023	Ausschusssitzungen 2023
Dr. Walter Botermann Vorsitzender des Aufsichtsrats	Teilnahme an 6 von 6 Sitzungen	Teilnahme an 10 von 10 Sitzungen
Prof. Dr. Hartwig Webersinke stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Teilnahme an 6 von 6 Sitzungen	Teilnahme an 9 von 10 Sitzungen
Sabine Beeker	Teilnahme an 5 von 6 Sitzungen	Teilnahme an 6 von 6 Sitzungen
Susanne Fromme	Teilnahme an 6 von 6 Sitzungen	Teilnahme an 5 von 5 Sitzungen
Alexandra Reichsgräfin von Kesselstatt	Teilnahme an 6 von 6 Sitzungen	Teilnahme an 1 von 1 Sitzungen
Dr. Jan Köpke	Teilnahme an 6 von 6 Sitzungen	Teilnahme an 2 von 2 Sitzungen
Dr. Edeltraud Leibrock	Teilnahme an 3 von 4 Sitzungen	Teilnahme an 3 von 3 Sitzungen
Prof. Dr. Rainer Minz	Teilnahme an 4 von 4 Sitzungen	Teilnahme an 3 von 3 Sitzungen
Martin Schwarz	Teilnahme an 4 von 4 Sitzungen	Teilnahme an 3 von 3 Sitzungen
Stefan Walter	Teilnahme an 6 von 6 Sitzungen	Teilnahme an 7 von 7 Sitzungen
Prof. Dr. Manfred Wandt	Teilnahme an 6 von 6 Sitzungen	Teilnahme an 3 von 3 Sitzungen
Prof. Dr. Martin Welte	Teilnahme an 6 von 6 Sitzungen	Teilnahme an 3 von 3 Sitzungen

Jahresabschluss 2023 und nichtfinanzielle Berichterstattung

Der Abschlussprüfer, die PwC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte hat er in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 19. März 2024 berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2023 geprüft. Herr Prof. Dr. Hartwig Webersinke, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, berichtete in der Bilanzsitzung über die vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer angeschlossen und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) geprüft und hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen nicht zu erheben.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Frau Wiltrud Pekarek wurde mit Wirkung ab dem 1. Juli 2024 als Vorstandsmitglied wiederbestellt. Herr Frank Kettner wurde mit Wirkung ab dem 1. Juli 2024 als Vorstandsmitglied wiederbestellt.

Die Mitgliedervertretung hat Frau Dr. Edeltraud Leibrock und Herrn Prof. Dr. Rainer Minz am 5. Mai 2023 als Mitglieder des Aufsichtsrats neu gewählt und Frau Alexandra Reichsgräfin von Kesselstatt wiedergewählt. Die wahlberechtigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben im Rahmen der am 25. April 2023 durchgeführten Wahl von Vertretern der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat Frau Sabine Beeker, Herrn Dr. Jan Köpke und Herrn Stefan Walter wieder zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt sowie Herrn Martin Schwarz neu zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Stuttgart, den 19. März 2024

Hallesche
Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat

Dr. Botermann
Vorsitzender

Prof. Dr. Webersinke
stv. Vorsitzender

Beeker

Fromme

Reichsgräfin
von Kesselstatt

Dr. Köpke

Dr. Leibrock

Prof. Dr. Minz

Schwarz

Walter

Prof. Dr. Wandt

Prof. Dr. Welte

Entsprechenserklärung

Als nicht börsennotierte Gesellschaft und Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit nicht zur Abgabe der so genannten Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG und auch nicht zur Abgabe der vollständigen Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB verpflichtet. Der Deutsche Corporate Governance Kodex (der „Kodex“) schlägt jedoch auch nicht börsennotierten Gesellschaften vor, die Empfehlungen des Kodex als Orientierung zu nutzen.

Die im Kodex dargestellten Empfehlungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften sowie die dort aufgezeigten international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung stimmen mit den Unternehmensführungsgrundsätzen der Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit weitgehend überein. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher beschlossen, die Entsprechenserklärung freiwillig abzugeben. Außerdem veröffentlichen wir auf der Internetseite der Gesellschaft in dem Dokument „Ausgewählte Angaben zur Unternehmensführung gemäß Deutscher Corporate Governance Kodex“ die im Kodex ausdrücklich geforderten Inhalte aus der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB, sofern von den Empfehlungen des Kodex nachfolgend keine Abweichung formuliert ist.

Vorstand und Aufsichtsrat der Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit erklären hiermit, dass den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 unverändert nach Maßgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 22. November 2022 entsprochen wurde und wird, soweit nicht rechtsformspezifische Gründe der Anwendung entgegenstehen oder eine modifizierte Anwendung verlangen. Insofern wurde und wird von den Empfehlungen des Kodex in seiner aktuellen Fassung im Sinne einer guten Unternehmensführung wie folgt abgewichen:

1. Von der Veröffentlichung der Vorgehensweise der langfristigen Nachfolgeplanung sehen wir aus Vertraulichkeitsgründen ab. (Empfehlung B.2)
2. Der Aufsichtsrat erfüllt die in seinen Zielen festgelegten Anforderungen an die Zusammensetzung des Gesamtgremiums (Kompetenzprofil) vollständig. Der berufliche Hintergrund sowie weitere Angaben über relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Er-

fahrungen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder sind ihren jeweiligen Lebensläufen auf der Unternehmenswebseite zu entnehmen. Es sind somit hinreichende Informationen über die individuellen Qualifikationen der Aufsichtsratsmitglieder frei zugänglich, weshalb von der Veröffentlichung einer Qualifikationsmatrix abgesehen wird. (Empfehlung C.1)

3. Wir veröffentlichen keine Zwischenberichte und keine sonstigen unterjährigen Finanzinformationen. Als nicht börsennotierte Gesellschaft ohne Aktionärsinteressen erachten wir unterjährige Zusatzinformationen, die über die jährliche Berichterstattung im Rahmen der Geschäftsberichte hinaus gehen, für nicht erforderlich. (Empfehlungen F.2 und F.3)
4. Hinsichtlich der Vorstandsvergütung werden die gesetzlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Vergütungssystem unserer Gesellschaft eingehalten. Daher erachten wir das bestehende Vergütungssystem für angemessen und setzen darüber hinausgehende Empfehlungen des Kodex nicht um. (Empfehlungen G.1, G.2, G.3, G.6, G.9, G.10, G.11, G.16)
5. Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder werden nur die Mitgliedschaft in den Ausschüssen, nicht jedoch der Vorsitz in den Ausschüssen, besonders berücksichtigt. Eine Differenzierung wird nicht als erforderlich angesehen, da die derzeitige Vergütungsstruktur als ausreichend betrachtet wird. (Empfehlung G.17)

Klarstellend erwähnen wir, dass die Hallesche Krankenversicherung a. G. die Regelungsinhalte der im Kodex formulierten Grundsätze überwiegend umsetzt. Sofern der Kodex jedoch gesetzliche Pflichten von Emittenten oder börsennotierten Aktiengesellschaften in den Grundsätzen, und somit außerhalb von Empfehlungen, wiedergibt, werden diese von der Hallesche Krankenversicherung a. G. als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nicht angewendet. Im Übrigen wird auf die „Ausgewählten Angaben zur Unternehmensführung gemäß Deutscher Corporate Governance Kodex“ verwiesen.

Stuttgart,
den 21. November 2023

Stuttgart,
den 21. November 2023

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Bohn
Vorsitzender

Dr. Botermann
Vorsitzender

Bericht des Vorstands zu Compliance

Der Erfolg des Unternehmens basiert in hohem Maße auf dem Vertrauen, das Kunden, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit in die rechtskonforme Handlungsweise und in die Integrität der Gesellschaft setzen. Um die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen sicherzustellen, hat das Unternehmen ein Compliance-Management-System eingerichtet.

Veränderungen des rechtlichen Umfeldes werden systematisch beobachtet und bewertet. Compliance-Risiken werden regelmäßig überprüft; sie werden durch eine Vielzahl von Maßnahmen reduziert. Bei Bedarf werden die Maßnahmen angepasst.

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Die deutsche Volkswirtschaft ist im Jahr 2023 aufgrund eines krisengeprägten Umfelds und den damit verbundenen Herausforderungen um 0,3 % preisbereinigt zurückgegangen.

Der private Konsum – als wichtigste Größe des Bruttoinlandsprodukts – ging real um 0,8 % zurück. Insbesondere bei langlebigen Konsumgütern war ein deutlicher Nachfragerückgang zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben gingen mit dem Auslaufen vieler Coronahilfsmaßnahmen ebenfalls zum ersten Mal seit 20 Jahren real um 1,7 % zurück. Die Bauinvestitionen mussten aufgrund des höheren Zinsniveaus einen Rückgang um 2,1 % verkraften, insbesondere der Wohnungsmarkt bremste hier. Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen dagegen real um 3,0 % an. Die Exportindustrie verzeichnete einen realen Rückgang von 1,8 %, während die Importe real um 3,0 % fielen, so dass trotz des insgesamt schwächeren Außenhandels eine positive Veränderung des Außenbeitrags erreicht worden ist.

Das deutsche Staatsdefizit ging nach vorläufigen Berechnungen durch das Auslaufen vieler staatlicher Hilfsmaßnahmen von 96,9 Mrd. € im Jahr 2022 auf 82,7 Mrd. € im Jahr 2023 zurück. Die Defizitquote lag bei 2,0% und damit unter den Defizitkriterien der EU von 3,0 % des BIP. Die durchschnittliche Inflationsrate im Jahr 2023 lag bei 5,9 %, was insbesondere den relativ hohen Nahrungsmittelpreisen geschuldet war.²

Kapitalmärkte

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Jahre 2023 trotz diverser Krisen und Kriege positiv. Der DAX-Performance Index stieg vom Jahresanfang mit 13.992 Punkten auf 16.752 Punkte am Jahresende. Der Dax verzeichnete ein prozentuales Plus von 19,7 %.³ Auch der EuroStoxx 50 entwickelte sich positiv, er startete in das Jahr 2023 mit 3.803

Punkten und beendete das Jahr mit 4.522 Punkten. Dies stellte ein Plus von 18,9 % beim Euro Stoxx 50 dar.⁴

Die durchschnittliche Umlaufrendite von Anleihen der öffentlichen Hand fiel von 2,57 % zu Jahresbeginn auf 2,14 % zum Jahresende. Der Grund lag in der Erwartung der Rentenmärkte auf vermehrte Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024. Der Zinsrückgang innerhalb eines Jahres betrug knapp 43 Basispunkte.⁵

Entwicklung der Krankenversicherungsbranche⁶

Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das Geschäftsjahr 2023 stiegen die Beitragseinnahmen in der privaten Krankenversicherung um 2,3 % auf 48,2 Mrd. €. Hiervon entfielen 5,6 Mrd. € (+ 10,3 %) auf die private Pflegepflichtversicherung. Der Betrag für die ausgezahlten Versicherungsleistungen erhöhte sich um 9,1 % auf 36,4 Mrd. €. Der Bestand der Voll- und Zusatzversicherungsverträge nahm um rund 900.000 auf 38,7 Millionen Verträge zu.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick⁷

Die gebuchten Bruttobeiträge der Hallesche Krankenversicherung erhöhten sich um 8,0 % gegenüber dem Vorjahr. Das Neugeschäft stieg auf insgesamt 7,7 Mio. € Monats-Soll-Beitrag. Die Verwaltungskostenquote lag auf dem Niveau des Vorjahres, während die Abschlusskostenquote im Vergleich zum Vorjahr produktionsbedingt gestiegen ist. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr ebenfalls angestiegen. Das Kapitalanlageergebnis lag über dem Niveau des Vorjahres. Der Bruttoüberschuss vor Steuern überstieg den Wert des Vorjahres um 49 Mio. €.

Der Vergleich der Geschäftsergebnisse 2023 mit den Aussagen im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2022 zeigt: Das Neugeschäft entwickelte sich 2023 stärker als

¹ Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 019 vom 15. Januar 2024.

² Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 003 vom 4. Januar 2024.

³ Börse Frankfurt: Kurshistorie DAX.

⁴ Börse Frankfurt: Kurshistorie EuroStoxx 50.

⁵ Deutsche Bundesbank: Kapitalmarktstatistik [Tägliche Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten nach Wertpapieren].

⁶ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

(Medieninformation vom 25.01.2024;

<https://www.gdv.de/gdv/medien/medieninformationen/versicherer-2023-mit-leichtem-beitragsplus-verhaltener-optimismus-fuer-2024-165654>).

⁷ Die Addition von Einzelwerten kann aufgrund kaufmännischer Rundung von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Prozentuale Veränderungen sind auf Basis der genauen Zahlenwerte (ohne Rundungen) berechnet.

erwartet. Die Beitragsentwicklung verlief dynamischer als angenommen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen stärker als erwartet. Die Verwaltungskostenquote lag unter dem prognostizierten Wert, während die Abschlusskostenquote über dem Niveau unserer Annahme lag. Die Nettoverzinsung unterschritt unseren Planwert. Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung konnte weniger zugeführt werden als geplant. Dem Eigenkapital führten wir planmäßig 15 Mio. € zu.

Die liquiden Mittel zum Geschäftsjahresende betrugen 63,3 Mio. €.

Betriebene Versicherungsarten

Die Hallesche Krankenversicherung betreibt die private Krankenversicherung und Pflegekrankenversicherung in allen ihren Arten, einschließlich der Pflegepflichtversicherung. Sie bietet Versicherungsschutz für Krankheiten, Unfälle, Pflegebedürftigkeit und andere im Vertrag genannte Ereignisse im In- und Ausland nach Maßgabe der Allgemeinen Versicherungsbedingungen, und zwar für die Mitglieder nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Es werden sowohl Einzel- als auch Gruppenversicherungen angeboten, wobei der Fokus zuletzt verstärkt auf die betriebliche Krankenversicherung gelegt wurde.

Die Gesellschaft mit Hauptsitz in Stuttgart ist mit ihren Niederlassungen ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland, in der die hauptsächlichen Umsätze getätigt werden, ansässig.

Die Hallesche Krankenversicherung hat 2023 folgende Versicherungsarten betrieben:

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankheitskostenzusatzversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegezusatzversicherung
- Pfl egetagegeldversicherung
- Langfristige Auslandsversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung
- Beihilfeablöseversicherung

Diese Versicherungsarten werden zum Teil auch in Form der Gruppenversicherung angeboten.

Neugeschäft⁸

Das Neugeschäft inklusive des gesetzlichen Zuschlags belief sich im Berichtsjahr auf einen Monats-Soll-Beitrag in Höhe von 7,7 Mio. € (5,2 Mio. €).

Auf die Einzelkrankenversicherung (ohne Pflegepflichtversicherung) entfiel ein Monats-Soll-Beitrag von 5,4 Mio. € (3,6 Mio. €).

In der Pflegepflichtversicherung erzielten wir im Neugeschäft einen Monats-Soll-Beitrag von 0,6 Mio. € (0,3 Mio. €).

Das Neugeschäft in der Inlands-Gruppenversicherung und der Beihilfeablöseversicherung erreichte einen Monats-Soll-Beitrag von 1,7 Mio. € (1,2 Mio. €).

Es bestehen Kooperationsabkommen mit der VPV Vermittlungs-GmbH, der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, der LVM Vermittlungs GmbH, der Concordia Service GmbH. Mit der Mecklenburgische Vermittlungs GmbH und der IMAS (Ventilmakler der Baloise) ist die Kooperation derzeit noch ruhend. Darüber hinaus bestehen im Rahmen des Gesetzes zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung aktive Kooperationen mit der pronova BKK, der KKH und der BKK Gildemeister Seidensticker.

Versichertenbestand

Zum Ende des Jahres waren insgesamt 887.220 (877.901) Personen bei uns versichert. Hierin sind 13.301 (13.964) Versicherte aus der Mitversicherungsgemeinschaft der Bahn und Post enthalten. Die Zahl der Vollversicherten erhöhte sich im Berichtsjahr um 2.749 Versicherte auf 223.084 (220.335) Personen. In den Sozialtarifen belief sich der Bestand zum Jahresende im Standardtarif auf 514 (503), im Basistarif auf 647 (618) und im Notlagentarif auf 2.216 (2.289) Personen.

Zum Jahresende waren insgesamt 664.136 (657.566) Personen in der Zusatzversicherung einschließlich Zahnergänzungs-, Krankenhaustagegeld-, Krankentagegeld- und

⁸ Die Neugeschäftsbeiträge beziehen sich auf die im Geschäftsjahr 2023 neu abgeschlossenen Verträge, unabhängig vom eigentlichen Versicherungsbeginn, und auf die im Geschäftsjahr 2023 vereinbarten Veränderungen bestehender Verträge, ebenfalls unabhängig vom Wirksamkeitsdatum der Änderung.

Vorjahreswerte in Klammern.

Pflegezusatzversicherung sowie der Mitversicherung der Bahn und Post versichert.

In der Gruppenversicherung sind wir für unsere Vertragspartner seit über vier Jahrzehnten ein kompetenter Partner. Über 6.000 Unternehmen und Verbände, darunter eine Reihe namhafter Weltkonzerne, haben uns den Versicherungsschutz ihrer Mitarbeiter bzw. Mitglieder im In- und Ausland anvertraut.

Pflegeversicherung

In der Pflegepflichtversicherung⁹ waren zum Jahresende 238.639 (236.789) Personen versichert. Die Jahresbeitrageinnahmen erhöhten sich um 32,6 % auf 191,8 Mio. € (144,6 Mio. €).

Als individuelle und bedarfsgerechte Ergänzung des gesetzlichen Basisschutzes haben 82.938 (83.555) Personen ihren Versicherungsschutz um eine private Pflegezusatzversicherung bei uns aufgestockt.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Berichtsjahr um 114,4 Mio. € auf 1.543,4 Mio. € (1.429,0 Mio. €), im Wesentlichen auf Grund des Neugeschäfts und von Beitragsanpassungen.

In den Beitragseinnahmen sind Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte nach § 177 Absatz 2 VAG in Höhe von 200,5 Mio. € (173,9 Mio. €) enthalten. Es handelt sich insbesondere um die Gruppenversicherung, die Auslandsreisekrankenversicherung und die Beihilfeablöseversicherung, bei der die Versicherten nicht Mitglieder des Vereins sind. Die Beitragseinnahmen in der Gruppenversicherung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 15,8 % auf 194,4 Mio. € (167,9 Mio. €) erhöht. Die Beitragseinnahmen in der Beihilfeablöseversicherung verringerten sich von 4,3 Mio. € im Vorjahr auf 3,8 Mio. €.

Beitragseinnahmen	2023	2022	+ / -
	Mio. €	Mio. €	%
Gebuchte Bruttobeiträge	1.543,4	1.429,0	8,0 %
davon: laufender Beitrag	1.539,7	1.425,7	8,0 %
Einmalbeitrag	3,7	3,3	10,2 %

Kapitalanlagen

Die **Kapitalanlagen** erhöhten sich um 4,5 % bzw. 505,4 Mio. € auf 11.770,6 Mio. € (11.265,2 Mio. €). Für die Bruttoneuanlage standen 640,2 Mio. € (923,1 Mio. €) zur Verfügung.

Der Anteil der **Dividenden-Anlagen** an den Kapitalanlagen stieg von 5,1 % auf 5,6 %. Die Aktienposition wurde während des Jahres erhöht.

Bei den **Zins-Anlagen** sank der Anteil an den Kapitalanlagen von 83,7 % auf 82,8 %. Die durchschnittliche Laufzeit des Rentenportfolios blieb gemäß unserer Anlagestrategie auf hohem Niveau.

Der Anteil der **Immobilien-Anlagen** lag wie im Vorjahr bei 3,7 % der Kapitalanlagen.

Der Anteil der **alternativen Anlagen** erhöhte sich von 7,4 % auf 7,8 %. Sie umfassen insbesondere Eigen- und Fremdkapitalinvestitionen in Infrastrukturfonds.

Kapitalanlageergebnis

Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen betrug 336,6 Mio. € (253,9 Mio. €).

Die laufenden Erträge in Höhe von 311,2 Mio. € lagen über dem Vorjahreswert von 291,0 Mio. €. Die übrigen Erträge stiegen auf 48,1 Mio. € (20,9 Mio. €). Sie entfallen vollständig auf Zuschreibungen auf Investmentfonds.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien betragen 5,1 Mio. € (4,6 Mio. €). Im Geschäftsjahr erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 13,3 Mio. € (48,3 Mio. €), die fast vollständig auf Investmentanteile entfielen. Es wurden wie im Vorjahr keine Abgangsverluste realisiert.

⁹ Einschließlich des auf die Hallesche Krankenversicherung entfallenden Anteils der Mitversicherungsgemeinschaft der Bahn und Post (GPV) in der Pflegepflichtversicherung.

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, einschließlich Instandhaltungskosten von Immobilien und sonstiger Aufwendungen, beliefen sich auf 4,3 Mio. € (5,1 Mio. €). Das entspricht – bezogen auf den durchschnittlichen Kapitalanlagenbestand – einer Quote von 0,04 % (0,05 %).

Das laufende Ergebnis der Kapitalanlagen stieg von 281,3 Mio. € im Vorjahr auf 301,8 Mio. €. Die laufende Durchschnittsverzinsung belief sich auf 2,62 % (2,56 %).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stieg auf 2,92 % (2,31 %). Der 3-Jahres-Durchschnitt stellte sich im Berichtsjahr auf 2,67 % (2,66 %).

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Netto-Bewertungsreserven der Kapitalanlagen beliefen sich am 31. Dezember 2023 auf -763,1 Mio. € (-1.135,5 Mio. €). Eine detaillierte Darstellung der Buch- und Zeitwerte sowie der Entwicklung der Kapitalanlagen finden Sie im Anhang.

Leistungen an unsere Versicherungsnehmer

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung erhöhten sich von 934,1 Mio. € auf 1.049,0 Mio. €. Dies entspricht einer Veränderung von 114,9 Mio. € oder 12,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die Rabatte infolge des Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes sind berücksichtigt. Der Grund für den Anstieg liegt im Wesentlichen an einer Erhöhung bei den gezahlten Versicherungsleistungen.

In den Aufwendungen sind enthalten:

- für das Jahr 2023 gezahlte Versicherungsleistungen
- Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Jahr 2023
- für Vorjahre gezahlte Versicherungsleistungen unter Abwicklung der dafür gebildeten Rückstellung
- Aufwendungen für die Bearbeitung von Versicherungsfällen.

Erhöhung der Deckungsrückstellung

Die Zuführung zur Deckungsrückstellung betrug 576,1 Mio. € (441,5 Mio. €). Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2023 mit 10.803,8 Mio. € (10.227,7 Mio. €) ausgewiesen.

Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB)

Insgesamt beliefen sich die Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung am Jahresende auf 412,4 Mio. € (491,6 Mio. €).

Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Aus der erfolgsabhängigen RfB wurden 239,6 Mio. € (151,0 Mio. €) entnommen und an unsere Versicherten weitergegeben.

Um die Beiträge unserer Versicherten zu reduzieren, wurden zur dauerhaften Limitierung von Beitragsanpassungen in der Voll- und Zusatzversicherung (ohne private Pflegepflichtversicherung) 97,1 Mio. € (72,7 Mio. €) an Einmalbeiträgen eingesetzt.

In der privaten Pflegepflichtversicherung wurden zur dauerhaften Limitierung von Beitragsanpassungen der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 45,5 Mio. € poolrelevante Mittel sowie 15,6 Mio. € nicht poolrelevante Mittel entnommen. Im Vorjahr erfolgte keine Beitragsanpassung in der privaten Pflegepflichtversicherung.

Eine Beitragsrückerstattung für Leistungsfreiheit in Höhe von 81,6 Mio. € (79,1 Mio. €) haben 96.933 (99.543) Vollversicherte erhalten. Die Anspruchsvoraussetzungen erfüllten 49,0 % (49,5 %) der berechtigten Vollversicherten. Diese Angaben beziehen sich auf die Auszahlung im Juni 2023. Insgesamt beträgt im Geschäftsjahr 2023 die Entnahme zur Barausschüttung 81,3 Mio. € (78,3 Mio. €). Darin enthalten sind die im Geschäftsjahr eingereichten Vorsorge-Gutscheine mit einem Wert von 1,7 Mio. € (1,0 Mio. €) für leistungsfreie Vollversicherte sowie die Verrechnung der Beitragsrückerstattung mit nachträglich eingereichten Leistungsansprüchen.

Alle Versicherungsunternehmen mit privater Pflegepflichtversicherung haben sich zu einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts, dem so genannten „Pflege-Pool“,geschlossen. Dieser soll unterschiedliche Bestands- und Risikostrukturen zwischen den einzelnen Unternehmen finanziell ausgleichen. Der Überschuss aus der Pflegepflichtversicherung wird der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugewiesen.

Unsere poolrelevante Zuführung für die private Pflegepflichtversicherung belief sich im Geschäftsjahr auf 47,5 Mio. € (13,5 Mio. €). Die aufgrund des Arzneimittelneuerordnungsgesetzes (AMNOG) zurückfließenden Rabatte betragen einschließlich der Forderungen hierauf unter Berücksichtigung der für die Abwicklung anfallenden Gebühren 6,1 Mio. € (4,2 Mio. €). Sowohl die poolrelevante Zuführung als auch die zurückfließenden Rabatte sind in der Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 158,9 Mio. € (88,4 Mio. €) enthalten, so dass sich unter Berücksichtigung der Entnahmen die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zum 31. Dezember 2023 auf 405,0 Mio. € (485,7 Mio. €) verringert hat.

Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Nach § 150 Abs. 4 VAG wurden der erfolgsunabhängigen RfB 1,7 Mio. € (0,1 Mio. €) zugeführt. Abzüglich einer Entnahme von 0,9 Mio. € (1,3 Mio. €) betrug sie zum Jahresende 2,1 Mio. € (1,2 Mio. €). Diese Mittel werden innerhalb von drei Jahren für Versicherte ab dem 65. Lebensjahr zur Beitragsermäßigung oder zur Vermeidung bzw. zur Begrenzung von Beitragserhöhungen verwendet.

Zum 31. Dezember 2023 betrug die Rückstellung für die Gruppenversicherung inklusive Alttarife und für weitere vertragliche Vereinbarungen in der Einzelversicherung 5,3 Mio. € (4,8 Mio. €).

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde zum 31. Dezember 2023 mit insgesamt 7,4 Mio. € (6,0 Mio. €) ausgewiesen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige Aufwendungen und Erträge

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 50,8 Mio. € bzw. 29,7 % auf 222,0 Mio. € (171,2 Mio. €) gestiegen. Die Abschlusskosten stiegen um 35,4 % auf 182,3 Mio. € (134,6 Mio. €). Die Abschlussprovisionen stiegen dabei um 47,8 % auf 99,5 Mio. € im Wesentlichen auf Grund des Anstiegs des Neugeschäfts. Die übrigen Abschlusskosten stiegen um 23,0 % auf 82,7 Mio. €. Die Abschlusskostenquote beträgt 11,8 % (9,4 %). Die Verwaltungskosten stiegen um 8,5 % auf 39,8 Mio. € (36,6 Mio. €). Die Verwaltungskostenquote beträgt wie im Vorjahr 2,6 %.

Die sonstigen Aufwendungen reduzierten sich um 51,5 Mio. € auf 18,9 Mio. €. Das Ergebnis aus der Verrechnung der Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen mit dem Ergebnis des CTA-Vermögens führte zu einem Ertrag von 16,7 Mio. €. Im Vorjahr resultierte aus der Verrechnung ein Aufwand von 54,3 Mio. €. Die sonstigen Erträge erhöhten sich um 16,7 Mio. € auf 22,6 Mio. €.

Ergebnis des Geschäftsjahres

Der Bruttoüberschuss vor Ertragssteuern, vor Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB und vor Zuführung zum Eigenkapital erreichte 179,1 Mio. € (130,4 Mio. €). Auf Steuern vom Einkommen und Ertrag entfielen 5,2 Mio. € (27,0 Mio. €). Der Überschuss nach Steuern in Höhe von 173,9 Mio. € (103,4 Mio. €) wurde gemäß § 25 Absatz 2 der Satzung des Unternehmens wie folgt verwendet:

- Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden insgesamt 158,9 Mio. € (88,4 Mio. €),
- der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG 8,7 Mio. € (5,2 Mio. €) und
- den anderen Gewinnrücklagen 6,3 Mio. € (9,8 Mio. €) zugeführt.

Somit war eine Eigenkapitalstärkung in Höhe von 15,0 Mio. € (15,0 Mio. €) möglich.

Die Veränderung der zur Ausschüttung gesperrten Beträge nach § 268 Absatz 8 Satz 1 HGB wurden bei der Dotierung des Eigenkapitals berücksichtigt.

Die Rücklagen der Hallesche Krankenversicherung beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf insgesamt 445,0 Mio. € (430,0 Mio. €). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

- Verlustrücklage nach § 193 VAG: 207,2 Mio. € (198,5 Mio. €)
- Andere Gewinnrücklagen (freie Rücklagen): 237,8 Mio. € (231,5 Mio. €).

Zu den außerbilanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Anhang.

Erklärung zur Unternehmensführung über die Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Mit dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst von 2015, abgelöst durch das Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG II), soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen signifikant gesteigert und letztlich eine Geschlechterparität erreicht werden.

Die Hallesche Krankenversicherung hat – als mitbestimmungspflichtiges, aber nicht börsennotiertes Unternehmen – den gesetzlichen Vorgaben entsprechend die nachstehend genannten verbindlichen Zielgrößen für die Erreichung des Frauenanteils festgelegt:

Aufsichtsrat:	33,3 %
Vorstand:	16,7 %
Erste Führungsebene:	18,5 %
Zweite Führungsebene:	20,3 %

Als Termin für die Zielerreichung wurde der 30.06.2027 festgelegt.

Nichtfinanzielle Erklärung – Nachhaltigkeitsbericht

Die Hallesche Krankenversicherung erstellt einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß §§ 341 a i. V. m. 289b HGB unter Verwendung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex als Rahmenwerk. Der Bericht wird vom Aufsichtsrat der Hallesche Krankenversicherung geprüft und im Auftrag des Aufsichtsrats der Hallesche Krankenversicherung von der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) bezüglich der gemäß §§ 341a Abs.1a i. V. m. 289b bis 289e HGB gesetzlich geforderten Angaben geprüft. Der Bericht wird auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht unter http://www.hallesche.de/nachhaltigkeitsbericht_hallesche_2023.pdf.

Risikoberichterstattung

Ziele des Risikomanagements

Unser Ziel ist es, mit dem eingerichteten Risikomanagementsystem risikorelevante Ursachen frühzeitig zu erkennen und durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen den Risikoeintritt zu verhindern oder die Risiken zu minimieren. Dadurch sollen einerseits existenzbedrohende Risiken ausgeschlossen und andererseits das Chancen-/Risikoprofil des Unternehmens verbessert werden. Dabei stehen die Erreichbarkeit der Unternehmensziele sowie die mittelfristige Unternehmensplanung im Mittelpunkt.

Risikomanagementsystem

Bei der Hallesche Krankenversicherung hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems.

Das Risikomanagementsystem umfasst Strategien, Prozesse und interne Kommunikationsabläufe, die erforderlich sind, um Risiken, denen unser Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. Das Risikomanagementsystem umfasst unter anderem die Risikostrategie, das Limitsystem, den Risikokontrollprozess sowie Risikoberichterstattung. Es deckt sämtliche für das Unternehmen relevante Risiken ab und sorgt auch für eine frühzeitige Erkennung von Risiken.

Die Elemente des Risikomanagementsystems werden regelmäßig von der internen Revision auf Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft. Die Ergebnisse der internen Prüfungen zeigen, dass gegenwärtig das Risikomanagementsystem und das Risikofrüherkennungssystem insgesamt angemessen ausgestaltet und wirksam ist. Zusätzlich zur internen Überprüfung wird das Risikofrüherkennungssystem im Rahmen der HGB-Abschlussprüfung regelmäßig einer Prüfung durch Wirtschaftsprüfer unterzogen.

Unsere Risikostrategie

Die Erfüllung langfristiger Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden, nachhaltige Finanzstärke zur Existenzsicherung sowie Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit

sind die wesentlichen Eckpunkte unserer strategischen Ausrichtung.

Die daraus abgeleiteten risikostrategischen Ziele beinhalten unter anderem die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus unserer Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit und das daraus abgeleitete Limitsystem bestimmt. Dabei begrenzen wir das Rufrisiko, so dass bei Risiko-Eintritt keine existenziellen Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen. Die Einhaltung der risikostrategischen Ziele sowie der Risikolimits wird vierteljährlich im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses überprüft

Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften der ALH Gruppe gelten.

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens stellt eine Funktionstrennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses ist die Risikomanagementfunktion (RMF) zuständig. Ihr obliegt die Koordination der dezentralen Identifikation, Bewertung und Steuerung bestehender und potenzieller Risiken auf Einzelbasis. Sie überwacht das Risikoprofil des Unternehmens und berichtet darüber an den Vorstand. Des Weiteren übernimmt die Risikomanagementfunktion die Koordination des Asset-Liability Management- (ALM) und des Own Risk and Solvency Assessment-Prozesses (ORSA). Die Risikomanagementfunktion ist im zentralen Risikomanagement angesiedelt und wird durch die drei weiteren Schlüsselfunktionen Compliance, Revision und Versicherungsmathematische Funktion unterstützt.

Risikomanagement-Prozess

Das Risikomanagement der Hallesche Krankenversicherung berücksichtigt sowohl HGB-basierte als auch ökonomische Risiken. Die Betrachtung der Risiken in diesem Bericht erfolgt HGB-basiert und bezogen auf ein Jahr. Die im Rahmen des Risikomanagements berücksichtigte Risiken werden im Folgenden dargestellt. Bezüglich der ökonomischen Be-

trachtung der Risikosituation wird auf den Solvency and Financial Condition Report (SFCR) verwiesen.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt dezentral im Rahmen der vierteljährlichen Risikoerhebung. Darüber hinaus werden zur Risikoidentifikation weitere Instrumente wie Internes Kontrollsystem, Neue-Produkte-Prozess und Schadenfalldatenbank sowie zahlreiche dezentral implementierte Prozesse, zum Beispiel Compliance-Risikokontrollprozess oder Informationsrisikomanagementprozesse, herangezogen.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle oder Stressszenarien.

Zur **Risikosteuerung** werden durch die Fachbereiche Maßnahmen entwickelt, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen.

Die **Risikoüberwachung** sowie die Überwachung der Risikobegrenzungsmaßnahmen erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird im Risikokomitee die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert.

Die **interne Risikoberichterstattung** gibt einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft und die Auswirkungen der Einzelrisiken. Die Berichte werden vierteljährlich erstellt und sollen die Geschäftsleitung bei der Entscheidungsfindung unterstützen.

Zusätzlich zum internen Risikobericht werden im Rahmen der externen Risikoberichterstattung der SFCR für die Öffentlichkeit, der Regular Supervisory Report (RSR) sowie der ORSA-Bericht für die Aufsicht erstellt.

1. Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die Hallesche Krankenversicherung steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, in keinem Jahr die Rechnungszinsanforderungen zu unterschreiten.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich die Gesellschaft in ihrer Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Unsere Anforderungen an die Sicherheit der Kapitalanlagen spiegeln sich beispielsweise in der Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Lage unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken.
- Wir tätigen nur Anlagen, die unseren Rentabilitätsanforderungen gerecht werden.
- Wichtig ist uns zudem die Liquidität der Kapitalanlagen, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unseres Unternehmens richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der Alte Leipziger Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement der gesamten ALH Gruppe nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikokontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie sonstige Marktrisiken. Den sonstigen Marktrisiken werden Immobilienrisiken, Risiken aus Infrastrukturinvestitionen und Investitionen in Private Equity, Kreditspreadrisiken sowie Währungsrisiken zugeordnet.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls reagieren zu können. Die im Folgenden aufge-

fürten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagebestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände unseres Unternehmens zum 31. Dezember 2023.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Ein Zinsrückgang kann dazu führen, dass durch die geringere Verzinsung der Neuanlage (Wiederanlagerisiko) die Erwirtschaftung des Rechnungszinses gefährdet ist. Ein Zinsanstieg hat hingegen sinkende Zeitwerte und damit einhergehend einen Rückgang der Bewertungsreserven oder den Aufbau stiller Lasten zur Folge.

Zum 31. Dezember 2023 betrug der Zeitwert der direkt oder über Spezialfonds gehaltenen verzinslichen Wertpapiere 8.856,5 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte. Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertveränderungen in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zins-sensitiver Kapitalanlagen ¹
Rückgang um 2 Prozentpunkte	11.072,4 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	9.881,1 Mio. €
IST zum 31.12.2023	8.856,5 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	7.984,8 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	7.231,3 Mio. €

¹ Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc., Renten in Fonds

Darüber hinaus bestehen Zinsänderungsrisiken für indirekte Infrastruktur- und Real-Estate-Debt-Finanzierungen.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Vorkäufe oder Vorverkäufe auf bzw. von Rententpapieren.

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch Investitionen in indexnahe Investmentfonds in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Komponenten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der ungesicherte Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 462,5 Mio. €. Durch den Einsatz von Wertsicherungen begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt. Neben der in unserem Spezialfonds implementierten rollierenden Absicherungsstrategie bestehen zum Jahresende Absicherungen durch den Verkauf von Futures. Das nicht abgesicherte Aktienvolumen wird durch die Höhe eines Risikobudgets für Aktien begrenzt.

Bei Aktienkursveränderungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkurs-sensitiver Kapitalanlagen ¹
Anstieg um 20 %	567,6 Mio. €
Anstieg um 10 %	514,8 Mio. €
IST zum 31.12.2023	462,5 Mio. €
Rückgang um 10 %	411,6 Mio. €
Rückgang um 20 %	363,7 Mio. €

¹ Aktien in Fonds

Sonstige Marktrisiken

Immobilienrisiken bestehen durch Wertänderungen der Objekte im Direktbestand beziehungsweise in Fonds oder über Leerstände in einer Unterschreitung der Sollmiete. Diesen Risiken begegnen wir durch Diversifikation sowie Investitionen in gute Lagen.

Risiken aus Infrastrukturinvestitionen resultieren bei Eigenkapitalinvestitionen aus Wertveränderungen der zugrunde liegenden Infrastrukturanlagen. Die Eigenkapitalinfrastrukturinvestitionen erfolgen sowohl in Wind- und Solarkraftanlagen als auch in andere Infrastrukturanlagen. Hierbei werden eine geografische Diversifikation sowie eine Streuung der Investitionen über verschiedene Infrastruktursektoren zur Risikominderung angestrebt.

Die Risiken aus Investitionen in Infrastrukturfinanzierungen werden analog zu Eigenkapitalinvestitionen durch geografische Diversifikation sowie durch Diversifikation über Infrastruktursektoren gemindert. Konzentrationen von spezifischen Infrastrukturrisiken werden dadurch auf Portfolioebene reduziert.

Risiken aus Private Equity-Investitionen resultieren aus Wertveränderungen der zugrunde liegenden Unternehmen. Zur Risikominderung wird der Investitionsansatz einer breiten Diversifikation über Anlagestrategien, geografische Märkte und Auflagejahre der Fonds verfolgt.

Kreditspreadrisiken leiten sich aus veränderten Erwartungen gegenüber der Bonität von Emittenten festverzinslicher Kapitalanlagen ab. Entsprechend sinken die Preise von Rentenanlagen bei möglichen Bonitätsverschlechterungen und bei Ausweitung von Kreditspreads. Unsere Rentendirektanlage besteht vorwiegend aus Emittenten der höchsten Bonitätsstufen. Darüber hinaus bestehen über Spezialfonds indirekte Ausleihungen in den Bereichen Infrastruktur und Real Estate, um das Risiko aus Einzelinvestitionen zu reduzieren. Kreditspreadrisiken gegenüber einzelnen Emittenten werden durch Streuung der Adressen auf Portfolioebene begrenzt. Das Kreditspreadrisiko der Rentendirektanlage wird zusätzlich durch aktive Steuerung und regelmäßige Bonitätskontrolle eingeschränkt.

Währungsrisiken außerhalb der Investmentfonds gehen wir nicht ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Das Währungsrisiko innerhalb der Investmentfonds wird unter dem allgemeinen Marktpreisrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

1.2. Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken

oder hoch korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Unsere Kapitalanlagen sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen, alternative Anlagen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit gestreut. Das Konzernlimitssystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund, Bundesländer und andere Staaten) in der Rentendirektanlage haben einen Anteil von 12,6 % an der Rentenanlage. Das Rating der gehaltenen Titel dieser Emittenten liegt zwischen AAA und AA, wobei überwiegend in gedeckte Schuldverschreibungen und Pfandbriefe investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätserfordernisse auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der Qualität unserer Rentenanlagen ist, entsprechend unserer quartalsweise aktualisierten Liquiditätseinschätzung, ein großer Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch die Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche, zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

2. Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungs-

technische Risiken entstehen aufgrund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Die Betrachtung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt vor Berücksichtigung der passiven Rückversicherung und sonstiger risikomindernder Maßnahmen. Bei der Hallesche Krankenversicherung werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

2.1. Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko

Die Unsicherheit der künftigen Leistungsentwicklung führt zu dem für die Hallesche Krankenversicherung bedeutenden Prämien- bzw. Versicherungsleistungsrisiko. Den Risiken, die dem Bereich der Beitragskalkulation unserer Produkte innewohnen, begegnen wir durch die Verwendung angemessener Rechnungsgrundlagen. Gemäß Krankenversicherungsaufsichtsverordnung sind wir verpflichtet, diese mit ausreichenden Sicherheiten zu versehen. Des Weiteren werden in regelmäßigen Abständen alle Rechnungsgrundlagen einer substanziellen Überprüfung unterzogen. Sofern im Ergebnis dieser Überprüfungen Beitragsanpassungen erforderlich sind, erfolgen diese mit Zustimmung des mathematischen Treuhänders. Die Möglichkeit zur Beitragsanpassung begrenzt das Versicherungsleistungsrisiko.

Im Rahmen von Beitragsanpassungen werden die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen stets aktualisiert. Den meisten Tarifen liegen die aktuell veröffentlichten Sterbetafeln PKV 2016, PKV 2017, PKV 2018, PKV 2019, PKV 2020, PKV 2021, PKV 2022 und PKV 2023 zugrunde. Teilweise wurden diese Sterbewahrscheinlichkeiten mit zusätzlichen Sicherheiten versehen. Die Stornowahrscheinlichkeiten werden aus den eigenen Beständen abgeleitet.

Der durch das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz verursachte Wegfall der Kündigungsmöglichkeit im Falle dauerhaft ausbleibender Beitragszahlungen bei gleichzeitiger Gewährung einer Grundversorgung beeinflusst das Prämienrisiko nachhaltig. Als risikobegrenzende Maßnahmen haben wir unter anderem frühzeitig ein Scoring-Verfahren implementiert und entwickeln die bestehenden Methoden zur Bonitätsprüfung auf Basis von SCHUFA-Daten ständig weiter.

Durch die gesetzlich vorgeschriebene Einführung des Notlagentarifs zum 1. August 2013 werden die finanziellen Auswirkungen dieses Risikos abgemildert.

Bei der Einschätzung des versicherungsmedizinischen Risikos legen wir strenge Maßstäbe an. Durch eine maschinell unterstützte Risikoprüfung bei Vertragsabschluss stellen wir wagnisgerechte Beitragszuschläge sicher. Stärkere Schwankungen des Risikoergebnisses werden in der Auslandskrankenversicherung und in der Beihilfeablöseversicherung durch entsprechende Rückversicherungsverträge verhindert.

Seit dem 21. Dezember 2012 können nur noch Versicherungsverträge abgeschlossen werden, deren Beiträge geschlechtsunabhängig kalkuliert sind. Für den Bestand wurden keine Änderungen der zu Grunde liegenden Rechnungsgrundlagen vorgenommen; allerdings besteht für Bestandsversicherte die Möglichkeit, aus einem geschlechtsabhängig kalkulierten Tarif in einen geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarif zu wechseln. Es gab in diesem Zeitraum jedoch nur wenig Wechsler, so dass die in die Kalkulation eingehenden Annahmen für das Wechselverhalten und die hieraus entstehenden Bestandsmischungen noch nicht sehr zuverlässig schätzbar sind, so dass hier weiterhin ein Prämienrisiko besteht. Diesem Risiko begegnen wir mit ausreichend sicheren Rechnungsgrundlagen.

2.2. Rechnungszinsrisiko

Das Rechnungszinsrisiko beschreibt das Risiko, dass der von uns verwendete Rechnungszins nicht mehr mit unseren Kapitalanlagen erwirtschaftet wird. Mit dem Verfahren des Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ), welches mit der BaFin abgestimmt ist, überprüfen wir regelmäßig unter aktuariellen Gesichtspunkten die Angemessenheit des verwendeten Rechnungszinses. Unterjährig führen wir im Rahmen von Planungs- und Hochrechnungen regelmäßig AUZ-Berechnungen auf Basis von Zinssimulationen durch, um frühzeitig die Auswirkungen verschiedener Kapitalmarktszenarien bzw. Anlageentscheidungen auf den AUZ beurteilen zu können.

2.3. Reserverisiko

Das Reserverisiko hinsichtlich der Berechnung der Alterungsrückstellung und weiterer versicherungstechnischer Rückstellungen beschreibt das grundsätzliche Risiko, dass diese nicht ausreichend hoch bemessen sind. Gemäß Krankenversicherungsaufsichtsverordnung sind wir verpflichtet, die für die Berechnung der Beiträge verwendeten Rech-

nungsgrundlagen auch für die Berechnung der Altersrückstellungen zu verwenden.

Der Verantwortliche Aktuar bestätigt jährlich, dass die Rückstellungen für die eingegangenen Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften berechnet und in der Bilanz richtig dargestellt sind. Die jährliche Bestätigung des Treuhänders für das Sicherungsvermögen der Gesellschaft ist wiederum Beleg dafür, dass die Vermögenswerte für die Erfüllung vorgenannter Verpflichtungen im Sinne des Gesetzes angelegt und aufbewahrt sind.

3. Ausfallrisiken

3.1. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 38,4 Mio. € und solche an Vermittler in Höhe von 3,8 Mio. €. Von den Forderungen an Versicherungsnehmer entfallen 14,9 Mio. € auf Forderungen an Großkunden mit unzweifelhafter Bonität.

Die Forderungen an Vermittler sind größtenteils durch eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert. Als Risikovor-sorge wurde auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 27,8 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Vermittler beträgt 4,0 % der gesamten Forderungen. Bezogen auf die gebuchten Brutto-Beträge beträgt die Quote 0,2 %.

Per 31. Dezember 2023 bestanden Forderungen gegenüber Rückversicherern in Höhe von 1,9 Mio. €.

3.2. Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2023 aus Emissionen von staatsnahen Emittenten und Unternehmen höchster Bonität.

Die Verteilung der intern bzw. extern ermittelten Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Ratingklasse	Anteil
Investment-Grade (AAA - AA)	96,8%
Investment-Grade (A - BBB)	3,2%
Non-Investment Grade	0,0%
Ohne Rating	0,0%

Im Jahr 2023 befanden sich weder Genussscheine noch Nachrangdarlehen oder andere hybride Kapitalinstrumente im Bestand. Neuinvestitionen in diesem Bereich werden wir nicht vornehmen.

Darüber hinaus bestehen über Fonds indirekte Ausleihungen im Bereich Infrastruktur und Real Estate in Höhe von 4,4 % der Kapitalanlagen.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt.

Das Bonitätsrisiko insgesamt wird durch ausgewogene Diversifikation, durch die im Mittel hohe Kreditqualität unserer Emittenten und durch regelmäßiges Controlling eingeschränkt.

4. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind ebenso wie Betrugsrisiken eingeschlossen.

4.1. Prozessrisiken

Unter Prozessrisiken verstehen wir Geschäftsabläufe die nicht oder nicht ausreichend funktionieren, was unter Umständen Prozessfehler oder Prozessausfälle zur Folge haben kann. Als System zur Optimierung interner Prozesse und Strukturen und somit zur Sicherstellung des ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes ist in der ALH Gruppe ein Internes Kontrollsystem implementiert, das dazu dient, wesentliche Bearbeitungs- und Prozessrisiken zu überwachen und zu begrenzen. Für alle wesentlichen Prozesse ist eine Prozessdokumentation (sog. IKS-Dokumentationen) zu erstellen und diese jährlich auf Aktualität zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Auf Basis der dokumentierten Prozessabläufe erfolgt eine systematische Identifikation erheblicher Prozess- und Bearbeitungsrisiken. Den identifizierten Prozess- und Bearbeitungsrisiken ist durch die Einrichtung von Kontrollen zu begegnen, wobei Schlüsselkontrollen durch jährliche Kontrolltest in ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit zu überprüfen sind.

Die wesentlichen Prozesse umfassen auch Rechnungslegungs- und Verwaltungsverfahren, z. B. Prozesse zu Abschlussarbeiten, Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Unternehmenssteuern und viele weitere. Die Vorgaben zum Internen Kontrollsystem betreffen beispielsweise auch Prozesse zur Berichterstattung.

Die Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist ein fester Bestandteil jeder Revisionsprüfung. Die Ergebnisse der aktuellen Prüfungen zeigen, dass gegenwärtig das Interne Kontrollsystem insgesamt angemessen ausgestaltet und wirksam ist.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten erfordert beträchtliche Investitionen. Dem Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

4.2. Informationsrisiken

Das Informationsrisiko umfasst die Gefahr von monetären Verlusten durch Beeinträchtigung der Schutzziele (Ver-

traulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit sowie Authentizität als Teil der Integrität) von Objekten der Informationssicherheit auf technischer, prozessualer, organisatorischer und personeller Ebene sowohl intern als auch extern, unabhängig von der Form der Information. Die Steuerung der Informationsrisiken wird durch den Informationssicherheitsbeauftragten verantwortet. Zur Erledigung der Aufgaben im Informationssicherheitsmanagement besteht aufbauorganisatorisch der Bereich Informationssicherheitsmanagement, welcher vom Informationssicherheitsbeauftragten geführt wird. Gruppenweit wird dabei ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS), welches nach dem internationalem Standard ISO/IEC 27001 ausgerichtet ist, betrieben.

Der Geschäfts- und Risikostrategie folgend, richtet sich die konkrete Ausgestaltung des ISMS nach einer eigenen Strategie zur Informationssicherheit. Dabei versteht die ALH Gruppe die Informationssicherheit als holistischen Ansatz und berücksichtigt auch Bedrohungen aus dem Cyberraum im Rahmen des gruppenweiten Informationssicherheitsmanagements. Im Rahmen dessen erfolgt auch die Festlegung des Sicherheitsniveaus durch die Vorgaben zur Informationssicherheit sowie deren Überwachung.

Der Umgang mit Abweichungen vom vorgesehenen Sicherheitsniveau bzw. den entsprechenden Schwachstellen erfolgt im Rahmen der Prozesse des Informationsrisikomanagements, in welchen die potenzielle Risikosachverhalte analysiert, bewertet und gesteuert werden. Im Rahmen dieser Prozesse erfolgt auch die Einbindung der relevanten Gremien. Die getroffenen Steuerungsentscheidungen zum Umgang mit Informationsrisiken und deren Umsetzung werden fortlaufend überwacht.

Flankiert werden die technischen und organisatorischen Maßnahmen durch fortlaufende Sensibilisierungsmaßnahmen für alle Mitarbeiter der ALH Gruppe.

4.3. Compliance-Risiken

Compliance-Risiken umfassen unter anderem Verstöße gegen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorschriften sowie Betrugsrisiken. Verstöße gegen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorschriften können beispielsweise Bußgelder/Sanktionen zu Folge haben.

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken besteht im Unternehmen eine dezentral ausgerichtete Compliance-Organisation. Der Compliance-Officer ist für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Seine Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken im Compliance-Komitee, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher „Kodex für integrale Handlungsweisen“, ein „Verhaltenskodex für Lieferanten“ sowie ein „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

4.4. Personelle Risiken

Mögliche personelle Risiken können sich aus einer unzureichenden Personalausstattung wie insbesondere einem personellen Engpass oder unangemessenen Qualifizierung ergeben. Zur Sicherstellung einer angemessenen Ausübung der Aufgaben und Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten sowie zur Vermeidung des Risikos personeller Engpässe liefern unsere systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen die Grundlage.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wird durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsange-

bote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

4.5. Notfall- und Katastrophenrisiken

Durch den Eintritt von Notfall- und Krisensituationen (z.B. Ausfall von Personal, Gebäude, IT) kann es zu Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb kommen. Etwaige Auswirkungen können sich von Geschäftsunterbrechungen bis hin zum kompletten Ausfall kritischer Geschäftsprozesse erstrecken. Mögliche Auslöser können verschiedene Ereignisse wie Naturkatastrophen, Pandemien, Terror oder Cyberattacken sein. Zur Begrenzung dieser Risiken ist in der ALH Gruppe ein Business Continuity Management (BCM) implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von schwerwiegenden Ereignissen oder Angriffen auf das Unternehmen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die kritischen Geschäftsprozesse so weit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unserem Unternehmen kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Krisenmanagements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

4.6. Risiken aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unser Geschäftsmodell, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens.

4.7. Risiken im vertrieblichen Umfeld

Auf dem Vermittlermarkt sind verstärkt Konzentrationsbewegungen durch Aufkäufe und Zusammenschlüsse von Vermittlern und die Hinwendung zu Pools zu beobachten. Hieraus ergibt sich unter anderem die Gefahr wachsender Abhängigkeiten gegenüber einzelnen Vertriebsorganisationen. Neben der Implementierung der wertorientierten Vertriebssteuerung wirken wir weiteren Konzentrationen durch die Erhöhung der Diversifikation der Vertriebswege entgegen. Darüber hinaus wird dem Risiko durch die Positionierung als anerkannter Serviceversicherer mit Betreuungsleistungen der Abwanderung zu Pools begegnet.

Für die kommenden Jahre können wesentliche Risiken im vertrieblichen Umfeld durch regulatorische Eingriffe nicht ausgeschlossen werden.

5. Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen einen möglichen Ruf- und Imageschaden unseres Unternehmens in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern im laufenden Geschäftsjahr oder in den Folgejahren. Auslöser können z.B. Ereignisse aus den Bereichen Recht und Compliance, Datenschutz sowie Leistungsmanagement sein. Diese Risiken werden insbesondere durch die Sicherstellung hoher Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt. Der Eintritt von Reputationsrisiken kann etwa zur abnehmenden Nachfrage von Versicherungsprodukten des Unternehmens führen.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung unseres Unternehmens in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung sämtlicher gesetzlicher, aufsichts- und datenschutzrechtlicher Vorgaben, durch die Einhaltung unseres verbindlichen „Kodex für integre Handlungsweisen“ sowie durch unsere Compliance-Organisation begegnet.

6. Strategische Risiken

Strategische Risiken beinhalten alle Risiken, die aus strategischen Geschäftsentscheidungen des Managements resultieren und mittel- oder langfristig zur Verfehlung der strategischen Ziele führen können und somit die nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs gefährden. Potenzielle

Ursachen bestehen darin, dass strategische Geschäftsentscheidungen nicht oder nicht ausreichend an bestehenden und künftigen Kundenanforderungen, Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder am ökonomischen, technologischen, ökologischen, politisch-rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ausgerichtet werden. Des Weiteren können strategische Risiken entstehen, wenn strategische Geschäftsentscheidungen im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses getroffen werden und zugrunde gelegte Annahmen nicht wie geplant eintreten, in der Organisation im Rahmen der Strategieimplementierung unzureichend umgesetzt oder innerhalb des Strategiecontrollings nicht bedarfsorientiert angepasst werden.

Zur Vermeidung und Begrenzung der Auswirkung strategischer Risiken ist ein strukturierter Strategieprozess implementiert. Den strategischen Risiken wird durch eine regelmäßige Überprüfung der Geschäftsstrategie¹⁰ und geschäftspolitischen Grundsätze auf Basis von Markt-, Umwelt- und Unternehmensanalysen sowie Strategiesitzungen auf Vorstandsebene begegnet.

Auf Grundlage der aus dem Strategieprozess abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

7. Sonstige Risiken

7.1. Emerging Risks

Unter Emerging Risks werden langfristige Risiken bzw. Ursachen, Ereignisse oder Entwicklungen verstanden, die in Zukunft zu einem Risiko werden oder aus denen sich neue Risiken ergeben können. Sie können z.B. aufgrund sozialer, wirtschaftlicher, politischer, technologischer oder medizinischer Entwicklungen entstehen. Die Überprüfung bestehender sowie ggf. die Identifikation neuer Emerging Risks erfolgt jährlich im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses anhand der Analyse externer Quellen und regelmäßig durchgeführter Risikointerviews.

¹⁰ Die Geschäftsstrategie umfasst die Geschäftsfeldstrategie der Sparte und die Querschnittsstrategien.

7.2. Nachhaltigkeitsrisiken

Das Nachhaltigkeitsrisikomanagement betrachtet grundsätzlich zwei Arten von Risiken. Nachhaltigkeitsrisiken beschreiben Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt (E), Soziales (S) und Unternehmensführung (G), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der ALH Gruppe haben können. Dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken (Risiko von Klimaereignissen) und transitorischen Risiken (Risiko durch Übergang zu einer emissionsarmen Wirtschaft) ein. Nachhaltigkeitsrisiken bilden keine eigene Risikokategorie, sondern materialisieren sich in bereits bestehenden Risikokategorien, wie zum Beispiel den Markt- oder den versicherungstechnischen Risiken.

Risiken bzw. nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren beschreiben Risiken, die sich aus den wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Unternehmens auf mindestens einen der fünf nicht-finanziellen Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung ergeben können. Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Unternehmens ergeben sich aus der Strategie sowie Stakeholder-Befragungen und können sich im Zeitverlauf ändern.

Chancendarstellung

Im Rahmen unseres Strategieprozesses und der jährlichen strategischen Reviews analysieren wir die aktuellen Rahmenbedingungen in der Versicherungsbranche und an den Kapitalmärkten. Zielsetzung ist, Trends frühzeitig zu erkennen und zu bewerten sowie Potenziale zu identifizieren. Daraus werden Chancen abgeleitet, die in die strategische Planung zur Ausrichtung unseres Produktportfolios und unserer Geschäftsbereiche einfließen.

Chancen am Kapitalmarkt

Die Aktienmärkte haben sich im letzten Jahr positiv entwickelt. Die Zinssätze waren an den Rentenmärkten in Europa und den USA rückläufig. Die Erwartung einer sinkenden Inflation und eine mögliche Senkung der Leitzinsen bieten Chancen für die Aktienkurse. Vor dem Hintergrund geopolitischer Risiken ist weiterhin mit Volatilität an den Märkten zu rechnen. Eine effiziente Asset Allokation ist in diesem

Umfeld ebenso bedeutsam wie ein effizientes Risikomanagement.

Bereits in den vergangenen Jahren erfolgten im Rahmen unserer langfristigen Anlagestrategie Investitionen in Infrastruktur. Diese erhöhen die Diversifikation des Portfolios und bieten langfristig Chancen auf höhere Renditen. Investitionen in Sachwerte können die Risiken reduzieren, die aus einem inflationären Umfeld resultieren. Mit den Anlagen in Infrastruktur wird zudem verstärkt in zukunftssträchtige und potenziell nachhaltige Sektoren investiert. Die Chancen auf höhere Renditen gehen mit einem höheren Risiko im Vergleich zu klassischen Staatsanleihen einher.

Der Aufbau unserer Investitionen in Private Equity bietet mittelfristig Chancen auf zusätzliche Erträge bei einem angemessenen Rendite-Risiko-Profil. Die Diversifikation der Kapitalanlage wird hierdurch weiter erhöht.

Das Zinsniveau liegt trotz des Rückgangs im vergangenen Jahr nach wie vor höher als in den Jahren zuvor, sodass weiterhin Chancen auf höhere Neuanlagerenditen in der Rentenanlage bestehen.

Marktchancen Krankenversicherung

Durch die Pandemie ist das Thema Gesundheit mehr in den Fokus der Kunden gerückt. Die finanzielle Absicherung im Krankheitsfall ist wichtiger denn je und daraus ergeben sich Wachstumschancen für unsere Kerngeschäftsfelder. Die Hallesche Krankenversicherung fokussiert sich auf die Vollversicherung und die betriebliche Krankenversicherung. Durch Weiter- und Neuentwicklungen in den Bereichen Produkt, Service und Vertrieb generieren wir Wachstumsimpulse, um unsere Position am Markt zu sichern sowie auszubauen. Wir nutzen kundenzentrierte, innovative und technologische Ansätze, um auch zukünftig die Anforderungen und Bedürfnisse von Vermittlern und Kunden zu erfüllen. So wurde 2022 die erfolgreiche NK.select-Familie mit dem NK.select L und S um moderne, attraktive Angebote erweitert. In Verbindung mit den ebenfalls neu entwickelten Sonderbedingungen NK.select FLEX haben unsere Kunden die Möglichkeit, innerhalb der NK.select-Familie ihren Versicherungsschutz flexibel an neue Lebenssituationen anzupassen. Insbesondere im wachsenden Markt der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) wollen wir unsere Marktposition weiter ausbauen. Dies erreichen wir zum Beispiel durch innovative Produkte, wie unserem FEELfree-

Up, und umfangreiche Serviceleistungen sowie neue vertriebliche Ansätze. Zudem fokussieren wir innovative Kooperationen, um für unsere Kunden Mehrwerte zu schaffen. Diese sehen wir vor allem auch im Gesundheitsmanagementbereich mit Präventionsangeboten. In den Geschäftsfeldern internationales Firmenkundengeschäft und Zusatzversicherung sehen wir weiteres Potenzial. Die Positionierung als Gesundheitspartner unterstützt dabei alle unsere Fokusfelder und die daraus abgeleiteten Maßnahmen bieten unseren Versicherten zahlreiche Mehrwerte.

Chancen aus dynamischen Kundenerwartungen

Einfachheit, Transparenz und Geschwindigkeit zum Beispiel in der Kommunikation oder in den Services werden auch in der Versicherungsbranche immer wichtiger. Um den steigenden Erwartungen gerecht zu werden, stellen wir den Kunden in den Fokus und berücksichtigen dessen Bedürfnisse konsequent in Produkt-, Prozess- und Serviceentwicklungen. So fließen Kundenideen aktiv in Produktneuerungen oder -anpassungen ein, indem wir unsere Kunden in Kreativworkshops einbinden und somit eine direkte Verbindung zu ihren Bedürfnissen schaffen. Durch die konsequente Kundenzentrierung entlang der Wertschöpfungskette ergeben sich für unser Unternehmen Chancen, die wir gezielt nutzen werden, um die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken. Denn mit unseren Produkten, Prozessen und Services nah am Kunden zu sein, ermöglicht uns bestehende Kundenverbindungen weiter zu festigen und auszubauen sowie neue Kunden für uns zu gewinnen.

Chancen aus technologischen Entwicklungen

Durch die voranschreitende Digitalisierung und Nutzbarmachung von neuen Technologien können Prozesse optimiert und effizienter oder Kundeninteraktionen neu gestaltet werden. Mit der App fin4u, dem digitalen Finanz- und Versicherungsmanager, kann unser Kunde alle Informationen oder Änderungen seiner Versicherung unkompliziert nachverfolgen. Unsere Versicherten können zudem die App Hallesche4u als digitalen Gesundheitspartner für Rechnungseinreichungen, Self-Services oder verschiedene Gesundheitsservices nutzen. Für bKV-Kunden bieten wir beispielsweise ein Firmenportal für die digitale Vertragsverwaltung an. Von technologischen Fortschritten profitieren Kunden und Partner, aber auch Mitarbeiter und unser Unternehmen selbst. Beispielsweise können durch zukünftige datengetriebene Geschäftsmodelle individualisierte Ange-

bote erstellt werden oder der Einsatz von Künstlicher Intelligenz kann in vielfältigen Bereichen wie Automatisierung, Risikobewertung, Produktentwicklung oder Kundenservice unterstützen. Unser Fokus liegt deshalb darauf, die Chancen der Digitalisierung konsequent nutzbar zu machen und dabei die Risiken verantwortungsvoll im Blick zu behalten.

Chancen durch Kooperationen und in Ökosystemen

Den veränderten Kundenerwartungen und technischem Fortschritt trägt die ALH Gruppe auch dadurch Rechnung, dass Innovation und Kooperation ein wichtiger Bestandteil der strategischen Ausrichtung sind. Unser Ziel ist es mit Partnern in ausgewählten Fokusfeldern neue innovative Geschäftsmodelle gemeinsam zu entwickeln, welche vertriebliches Potenzial heben, einen Mehrwert für den Kunden schaffen oder prozessuale Verbesserungen wie digitale Services oder Schnittstellenoptimierung darstellen. In diesem Kontext verfolgen wir einen Lebenswelten-Ansatz, auch als Ökosysteme bekannt, um den Kunden alles aus einer Hand anzubieten. Mit unseren Kunden-Apps (fin4u, Hallesche4u) versuchen wir Teil dieser Lebenswelten zu werden und Services zu bündeln. In Ökosystemen und Plattformen sehen wir Potenziale, um uns noch stärker zukunftsorientiert aufzustellen.

Chancen aus Nachhaltigkeit

Neue regulatorische Anforderungen, verändertes Nachhaltigkeitsbewusstsein von Geschäftspartnern und Kunden sowie sich verändernde externe Einflüsse erhöhen den Handlungsdruck für Versicherungsunternehmen und begründen gleichzeitig neue Handlungsfelder rund um das Thema Nachhaltigkeit. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, haben wir Nachhaltigkeit organisatorisch und strategisch klar verankert. Neben der Erfüllung regulatorischer Anforderungen wollen wir Geschäftschancen und Wachstumsmärkte im Kontext Nachhaltigkeit erkennen und entwickeln. Hierfür gehen wir ganzheitlich vor. Wir fördern die Transformation der ALH Gruppe, unserer Firmenkunden und Geschäftspartner sich nachhaltig zu entwickeln. Die Entwicklung innovativer Produkte für Kunden mit dem Fokus auf nachhaltige Wirkungen spielt dabei eine wichtige Rolle.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Hallesche Krankenversicherung erfüllte im Geschäftsjahr 2023 durchgängig die Kapitalanforderungen unter Solvency II auch ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen oder Volatility Adjustment. Die Kapitaladäquanz nach Solvency II lag im abgelaufenen Jahr zu den Quartalsstichtagen jeweils um ein Vielfaches über der gesetzlichen Anforderung.¹¹ Im Vergleich zum Vorjahr ist die Risikolage im Wesentlichen unverändert. Die finale Berechnung zum Geschäftsjahresende ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nach Fertigstellung im Rahmen des SFCR veröffentlicht und können auf der Homepage des Unternehmens eingesehen werden. Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand der Hallesche Krankenversicherung gefährden könnten. Insgesamt stellt sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert dar.

¹¹ Solvency II Quote ist nicht Bestandteil der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer.

Personal- und Sozialbericht

Unsere Mitarbeiter¹²

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter agieren in der gesamten ALH Gruppe nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartner für unsere Vermittler und Kunden.

Unser digitales Lernmanagementsystem ALH Campus bietet ein breites Angebot an unterschiedlichen Qualifizierungsangeboten, über die sowohl die fachliche als auch die überfachliche Kompetenz unserer Mitarbeitenden systematisch weiterentwickelt wird. Im Rahmen der digitalen Lernstrategie haben nun auch Fachbereiche die Möglichkeit, fach- und zielgruppenspezifische E-Learnings selbst zu erstellen und den Mitarbeitenden im Bedarfsfall zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen unseres Gesamtprozesses zur Potenzialentwicklung stehen unterschiedliche Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften zur Verfügung, über die eine gezielte und systematische Nachfolgeplanung und die Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens gesichert wird.

Wir bilden Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen, sowie Fachinformatiker und Fachinformatikerin, Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration aus. Zugleich ist es in unserem Unternehmen möglich, vier praxisorientierte Bachelor-Studiengänge nach dem dualen Ausbildungsprinzip zu absolvieren.

Daneben sind familien- und lebensphasenbewusste Arbeitsbedingungen für unsere Beschäftigten ein gutes Umfeld, um persönliche Weiterentwicklung, Beruf und Familie miteinander zu verbinden. Wir bieten zum Beispiel neben flexiblen Arbeitszeiten und variablen Teilzeitmodellen – auch für Führungspositionen – in Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister Unterstützung in allen Fragen der Kinderbetreuung sowie der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger an. Seit 2012 werden wir regelmäßig in einem zukunftsorientierten verbindlichen Prozess

im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® zertifiziert.

Im Geschäftsjahr 2023 waren bei der Hallesche Krankenversicherung im Innen- und Außendienst zusammen mit den Auszubildenden durchschnittlich 1.180 Mitarbeiter beschäftigt. Im Innendienst der Direktion waren im Jahresdurchschnitt 950 Mitarbeiter tätig, in den Geschäftsstellen 176. Im Außendienst betreuten 54 Angestellte unsere Geschäftspartner.

Dienstjubiläen

Wir sind stolz darauf, dass wir auch im Berichtsjahr zahlreiche Dienstjubiläen feiern konnten:

- 9 Angestellte waren 2023 seit 40 Jahren für unser Unternehmen tätig
- 36 Beschäftigte blickten auf eine 25-jährige Dienstzeit zurück
- 30 Mitarbeiter feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

Gesetzliche und tarifvertragliche Leistungen

Die Hallesche Krankenversicherung hat im Berichtsjahr für gesetzliche Abgaben und durch Tarifvertrag vereinbarte Leistungen, wie Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, vermögenswirksame Leistungen sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld 23,5 Mio. € (21,9 Mio. €) aufgewandt.

Für die tarifliche Altersteilzeit, den gleitenden Übergang in den Ruhestand, haben wir in Form von Aufstockungsbeträgen zum Gehalt und zusätzlichen Leistungen zur gesetzlichen Rentenversicherung insgesamt 609,4 Tsd. € (482,6 Tsd. €) aufgewandt. Unsere Aufwände für die tariflich vereinbarte Vorruhestandsregelung beliefen sich auf 1,1 Mio. € nach -33,9 Tsd. € im Vorjahr. Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 3,5 Mio. € (3,8 Mio. €).

Zusätzliche Altersvorsorge

Unsere ausschließlich vom Unternehmen finanzierten Leistungen aus der betrieblichen Altersvorsorge umfassen neben einem lebenslangen „Ruhestandsgeld“ auch laufende Zahlungen bei Invalidität durch Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie die Hinterbliebenenversorgung mit Renten für Verwitwete und Waisen.

¹² Der im Interesse einer besseren Lesbarkeit im Geschäftsbericht verwendete Begriff „Mitarbeiter“ gilt für Personen aller Geschlechter gleichermaßen. Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten, um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter betrug durchschnittlich 1.210 Personen.

Ergänzend geben wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, eine zusätzliche Alterssicherung aufzubauen. Die Hallesche Krankenversicherung bietet ihren Beschäftigten zu diesem Zweck – jeweils im Wege der Entgeltumwandlung – folgende Durchführungswege an:

- Pensionszusage
- Direktversicherung
- Pensionskasse
- Unterstützungskasse

Insgesamt ergab sich im Berichtsjahr für die Finanzierung der betrieblichen Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Mitarbeiter ein Aufwand von 10,9 Mio. € (8,7 Mio. €). Unsere Pensionsrückstellung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 180,9 Mio. € (175,3 Mio. €). Von diesem Be-

trag sind 164,7 Mio. € (160,9 Mio. €) über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) insolvenzsicher gedeckt sowie 1,4 Mio. € (1,4 Mio. €) mit dem Aktivwert der verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Die nach der Verrechnung verbleibende und auszuweisende Pensionsrückstellung belief sich daher auf 14,9 Mio. € (13,0 Mio. €) und beinhaltet beitragsorientierte Zusagen sowie Zusagen zur Aufstockung von Direktversicherungen.

Sonstige freiwillige Leistungen

Zusätzlich zu unseren Leistungen für die betriebliche Altersversorgung haben wir 5,9 Mio. € (5,4 Mio. €) für weitere freiwillige Sozialleistungen u. a. im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements für eine betriebliche Krankenversicherung in Form von Vorsorgeschecks aufgewandt.

Zahlen und Fakten		2023	2022
Mitarbeiter		1.180	1.134
davon: Innendienst		1.090	1.047
Außendienst		54	51
Auszubildende		36	36
Anteil Frauen	%	58,1	57,9
Anteil Männer	%	41,9	42,1
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	%	75,4	75,5
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	%	24,6	24,5
Altersdurchschnitt		44,0	44,1
Betriebszugehörigkeit		15,3	15,8

Dank

Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unseres Unternehmens maßgeblich beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich.

Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle und konstruktive Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Prognosebericht

Das Neugeschäft wird 2024 bei 7,2 Mio. € Monats-Soll-Beitrag erwartet. Bei den gebuchten Bruttobeiträgen gehen wir, infolge des erwarteten Wachstums insbesondere aus der Vollversicherung und Mehrbeiträgen in der Zusatzversicherung von einem Wachstum von ca. 6,1 % aus. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle rechnen wir infolge steigender Gesundheitsausgaben und in Folge eines gewachsenen Bestandes mit einer Zunahme von etwa 4,5 %. Die Abschlusskostenquote wird bei 11,2 % erwartet. Die Verwaltungskostenquote wird bei 2,8 % liegen. Bei unseren Kapitalanlagen steht auch zukünftig eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik im Vordergrund. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erwarten wir bei 2,8 %. Gemäß unserer Planung werden wir aus dem Bruttoüberschuss ca. 200 Mio. € der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zuführen. Das Eigenkapital werden wir entsprechend unserer Geschäftspolitik der langfristigen Eigenkapitalbildung mit 15 Mio. € dotieren und damit die Risikotragfähigkeit erhöhen.

Insgesamt versetzt uns das Jahresergebnis 2023 in eine auskömmliche Ausgangsposition für zukünftige unternehmerische und aufsichtsrechtliche Herausforderungen. Der Bruttoüberschuss kommt, über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und die Stärkung des Eigenkapitals, unseren Mitgliedern zugute und sorgt für weitere Handlungsspielräume. Wir sind zuversichtlich, auf Basis unserer qualitativ hochwertigen Produkte unsere Marktposition nachhaltig ausbauen zu können und erwarten eine verbesserte Ertragslage im Jahr 2024.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden, insbesondere aufgrund der Auswirkungen künftiger gesetzlicher Änderungen auf die PKV als auch der geopolitischen und der damit verbundenen makroökonomischen Entwicklungen. Daher können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von den Erwartungen abweichen.

Stuttgart, den 26. Februar 2024

Der Vorstand

Bohn

Dr. Bierbaum

Kettner

Pekarek

Rohm

Wilcsek

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite					Vorjahr
	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				12.135.503	13.043.994
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			173.681.820		162.853.181
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			19.870.274		16.772.850
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.827.823.324			1.654.219.332
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.606.031.668			2.281.617.009
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	3.422.763.694				3.436.838.775
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.710.456.127				3.712.925.038
		7.133.219.821			7.149.763.812
4. Einlagen bei Kreditinstituten		10.000.000			0
			11.577.074.813		11.085.600.154
				11.770.626.907	11.265.226.185
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		18.745.101			14.442.229
2. Versicherungsvermittler		11.495.109			8.829.013
			30.240.209		23.271.241
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.853.018		1.462.552
III. Sonstige Forderungen			8.253.329		7.536.252
				40.346.557	32.270.045

Aktivseite	€	€	€	€	Vorjahr €
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			13.012.310		6.302.671
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			63.341.200		62.662.742
III. Andere Vermögensgegenstände			22.595.551		16.023.153
				98.949.062	84.988.566
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			123.012.499		120.627.900
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			8.886.095		7.847.413
				131.898.593	128.475.313
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				11.158.580	0
Summe der Aktiva				12.065.115.201	11.524.004.103

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, den 15. Februar 2024

Helmut Fritsch
Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite					Vorjahr
	€	€	€	€	€
A. Eigenkapital					
Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			207.200.000		198.500.000
davon Einstellungen					
im Geschäftsjahr: 8.700.000 €					
(Vj: 5.200.000 €)					
2. Andere Gewinnrücklagen			237.800.000		231.500.000
davon Einstellungen				445.000.000	430.000.000
im Geschäftsjahr: 6.300.000 €					
(Vj: 9.800.000 €)					
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		41.000			39.000
2. davon ab: Anteil für das in					
Rückdeckung gegebene					
Versicherungsgeschäft		0			0
			41.000		39.000
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		10.803.778.760			10.227.692.220
2. davon ab: Anteil für das in					
Rückdeckung gegebene					
Versicherungsgeschäft		0			0
			10.803.778.760		10.227.692.220
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		259.050.400			238.909.000
2. davon ab: Anteil für das in					
Rückdeckung gegebene					
Versicherungsgeschäft		451.073			418.411
			258.599.327		238.490.589
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und					
erfolgsunabhängige					
Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängig					
a) Bruttobetrag	405.011.056				485.666.664
b) davon ab: Anteil für das in					
Rückdeckung gegebene					
Versicherungsgeschäft	0				0
		405.011.056			485.666.664

Passivseite					Vorjahr
	€	€	€	€	€
2. erfolgsunabhängig					
a) Bruttobetrag	7.378.377				5.966.193
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
		7.378.377			5.966.193
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			412.389.432		491.632.857
1. Bruttobetrag		6.999.643			5.210.031
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			6.999.643		5.210.031
				11.481.808.162	10.963.064.697
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			14.860.967		16.576.018
II. Steuerrückstellungen			18.417.963		30.115.978
III. Sonstige Rückstellungen			40.944.666		31.653.532
				74.223.597	78.345.528
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		41.800.000			36.787.200
2. Versicherungsvermittlern		7.859.493			7.085.182
			49.659.493		43.872.382
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			269.286		127.197
III. Sonstige Verbindlichkeiten			14.154.663		8.594.299
davon: aus Steuern: 1.534.072 € (Vj: 1.522.533 €)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 € (Vj: 0 €)				64.083.441	52.593.878
E. Rechnungsabgrenzungsposten				0	0
Summe der Passiva				12.065.115.201	11.524.004.103

Ich bestätige, dass die in der Bilanz unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet worden ist.

Stuttgart, den 23. Januar 2024

Sebastian Hartmann
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

Posten				Vorjahr
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		1.543.427.879		1.428.997.185
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		- 2.904.742		- 3.136.086
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 2.000		- 6.000
			1.540.521.137	1.425.855.098
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			159.123.977	74.024.884
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		886.406		884.922
davon aus verbundenen Unternehmen: 0 €(Vj: 0 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: 0 €(Vj: 0 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.460.042			10.388.850
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	298.870.316			279.752.302
c) Erträge aus Zuschreibungen		310.330.358		290.141.153
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		48.076.910		304.125
		1.272		20.618.771
			359.294.946	311.948.970
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			7.017.725	3.401.500
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.032.229.887			929.376.450
bb) Anteil der Rückversicherer	- 3.297.210			- 2.728.579
		1.028.932.677		926.647.870
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	20.141.400			7.405.000
bb) Anteil der Rückversicherer	- 32.662			50.182
		20.108.738		7.455.182
			1.049.041.415	934.103.052
Übertrag			1.016.916.370	881.127.400

Posten				Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag			1.016.916.370	881.127.400
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 576.086.540			- 441.516.218
bb) Anteil der Rückversicherer	0			0
		- 576.086.540		- 441.516.218
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 1.789.612		- 3.081.716
			- 577.876.152	- 444.597.934
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		158.898.230		88.356.072
b) erfolgsunabhängige		3.611.284		2.289.864
			162.509.514	90.645.936
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		182.272.748		134.612.092
b) Verwaltungsaufwendungen		39.752.759		36.637.136
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0		- 35.968
			222.025.506	171.213.260
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.294.763		5.088.152
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB: 7.392.442 € (Vj: 449.204 €)		18.363.545		52.915.089
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0		0
			22.658.309	58.003.241
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			15.273.715	9.312.726
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			16.573.174	107.354.303
Übertrag			16.573.174	107.354.303

Posten				Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag			16.573.174	107.354.303
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		22.621.646		5.940.981
2. Sonstige Aufwendungen		18.859.918		70.360.818
			3.761.728	- 64.419.837
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			20.334.902	42.934.466
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.175.611		27.017.440
5. Sonstige Steuern		159.290		917.026
			5.334.902	27.934.466
6. Jahresüberschuss			15.000.000	15.000.000
7. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		8.700.000		5.200.000
b) in andere Gewinnrücklagen		6.300.000		9.800.000
			15.000.000	15.000.000
8. Bilanzgewinn			0	0

Anhang zum Jahresabschluss

Sitz des Unternehmens

Die Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Löffelstraße 34-38, 70597 Stuttgart ist beim Amtsgericht Stuttgart (HRB Nr. 2686) registriert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Versicherungsaufsichtsgesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer sowie bei voraussichtlich dauernder Wertminderung abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über eine Nutzungsdauer von 33 bis 50 Jahren.

Beteiligungen

bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden – mit Ausnahme der Anteile an Investmentvermögen, die in Infrastructure Debt und Real Estate Debt investieren (Infrastructure/Real Estate Debt Fonds) – nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an Infrastructure/Real Estate Debt Fonds werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert (Nettoinventarwert) am Bilanzstichtag. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich hierbei aus den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen.

Sonstige Forderungen

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen werden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Ansprüche aus der Rückdeckung von Pensionen sind mit dem Barwert ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur insolvenzsischeren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen wurde im Dezember 2005 ein „Contractual Trust Arrangement“ (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen. Hierzu wurde ein Spezialfonds aufgelegt, der ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere von höchster Bonität und über börsennotierte Investmentfonds Aktien (Blue Chips) beinhaltet. Dieses Vermögen ist durch die rechtliche Gestaltung des CTA im Insolvenzfall dem Zugriff der Gläubiger des Versicherungsvereins entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen.

Bei dem vorgenannten CTA handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Dieses ist gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen zu verrechnen. Der Zeitwert des Spezialfonds ist aus den Börsenkursen der enthaltenen Papiere abgeleitet, zuzüglich vorhandener Zinsansprüche und Barvermögen, abzüglich eventueller Verbindlichkeiten. Der diese Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszuweisen. Unterschreitet das CTA die Altersversorgungsverpflichtungen wird der entsprechende Unterschiedsbetrag auf der Passivseite unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Soweit der Zeitwert des CTA über den Anschaffungskosten liegt, führt der übersteigende Betrag zu einer Ausschüttungssperre.

Die aus dem CTA resultierenden Erträge und Aufwendungen werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet und im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil beinhaltet auch den Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung des Diskontzinssatzes.

Ferner wurden Ansprüche der Arbeitnehmer auf Wertguthaben aus abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen mittels erworbener Fondsanteile insolvenzsicher abgesi-

chert. Auch hierbei handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB. Dieses ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Verpflichtungen aus Alterszeitvereinbarungen zu verrechnen. Der Zeitwert der Fondsanteile entspricht dem Rücknahmepreis. Der diese Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszuweisen. Unterschreitet der Zeitwert der Fondsanteile die Altersversorgungsverpflichtungen wird der entsprechende Unterschiedsbetrag auf der Passivseite unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Soweit der Zeitwert der Fondsanteile über den Anschaffungskosten liegt, führt der übersteigende Betrag zu einer Ausschüttungssperre.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben. Diese Angabe erfolgt im Rahmen des Musters 1. Zum 31. Dezember 2023 betrug der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen einschließlich Grundstücke 11.007,5 Mio. € (10.129,7 Mio. €). Die detaillierte Darstellung finden Sie in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten“.

Die Ermittlung der Zeitwerte von Grundstücken und Bauten erfolgt gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1. Juli 2010 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15 ff. ImmoWertV) oder auf Basis von feststehenden Veräußerungspreisen. Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen. In Einzelfällen wurden die Bodenwerte mittels Vergleichswerte oder Gutachten sachverständig ermittelt. Grundstücke und Bauten wurden auf den Stichtag 31. Dezember 2023 bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen bzw. Investmentanteile erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen oder, bei Beteiligungen, vorrangig mit dem Discounted Cashflow-Verfahren. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen (Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen) wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung spezifischer credit spreads ermittelt. Eingebettete Kündigungsrechte werden nach anerkannter Methode bewertet. Bei Einlagen bei Kreditinstitu-

ten und einer Beteiligung entsprechen die Zeitwerte den Buchwerten.

Passiva

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der BaFin mitgeteilt wurden, ermittelt.

Beitragsüberträge

betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für die Auslandsreisekrankenversicherung. Sie werden pro rata temporis ermittelt und um Abschlusskostenteile gekürzt (BMF 30.04.1974).

Deckungsrückstellung

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird entsprechend den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) berechnet.

Sie ist die Summe der einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechneten Alterungsrückstellungen. Es wurden aufsichtsrechtliche Bedingungen sowie die versicherungsmathematischen Methoden nach § 146 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 2 VAG und § 149 VAG sowie § 150 VAG beachtet. Dabei wurden – ausgenommen Tarif PV (Pflegepflichtversicherung) und Tarife BTN und BTB (Basistarif) bzw. STN und STB (Standardtarif) – folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Den Sterbewahrscheinlichkeiten liegen nahezu in allen Tarifen die aktuell veröffentlichten Sterbetafeln PKV 2016 bis PKV 2023 zugrunde. Teilweise wurden in einigen Tarifen die aktuellen Sterbetafeln noch mit zusätzlichen Sicherheiten versehen. Die Stornowahrscheinlichkeiten und Kopfschäden werden aus eigenen Tarifbeständen ermittelt. Die einkalkulierten Kosten basieren auf der tatsächlichen Kostensituation des Versicherers. Hilfsweise werden die gemäß § 23 KVAV erstellten Wahrscheinlichkeitstafeln zur Stützung oder Ermittlung von Kalkulationsgrundlagen herangezogen.

Die Deckungsrückstellung enthält weiterhin die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Einmalbeiträge sowie Zuschreibungen, die dem Aufbau einer Anwartschaft auf Beitragsermäßigung im Alter dienen, ferner den Anteil an der Deckungsrückstellung in der Pflegepflichtversicherung für die Versicherten der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten.

In der Pflegepflichtversicherung (Tarif PV), als eigener Abrechnungsverband, sowie im Basistarif und Standardtarif werden – mit Ausnahme der Kosten – die vom PKV-Verband einheitlich für die Branche erarbeiteten Rechnungsgrundlagen verwendet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist sie entsprechend den gesetzlichen Vorgaben nach einem statistischen Näherungsverfahren ermittelt worden. Sie wird auf der Grundlage der Schadenzahlungen für im Vorjahr eingetretene Versicherungsfälle ermittelt. Dabei wird die durchschnittliche Abwicklungsquote der vorausgegangenen Geschäftsjahre unter Berücksichtigung der Schwankungen und von Besonderheiten für die Bewertung der Rückstellung in Ansatz gebracht. Außerdem werden gerichtlich noch zu klärende Forderungen nach Leistungszahlungen sowie sämtliche Rückzahlungen aus Regressen berücksichtigt. Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird gemäß BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 gebildet.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

Sie wird nach den gesetzlichen Regelungen, den Vorgaben der Satzung und der geschäftsplanmäßigen Erklärung gebildet. Entnahmen aus der RfB erfolgen entsprechend den genannten Rechtsgrundlagen und nach Vertrag.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Wesentlicher Bestandteil ist die Stornorückstellung, diese wird zum einen für das Risiko eines überrechnungsmäßigen Stornos von bilanzierter negativer Deckungsrückstellung und zum anderen für die Mitgabe eines Übertragungswertes gebildet. Die Berechnung erfolgt auf der Grundlage der zum Berechnungsstichtag ermittelten Deckungsrückstellungswerte und der in den vergangenen Jahren beobachteten Stornohäufigkeiten.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G der Heubeck Richttafeln GmbH, Köln. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2023 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2023 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2023 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Der ermittelte Wert wird anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2023 überprüft.

Im Falle der Existenz von Rückdeckungsversicherungen wurden die Pensionsrückstellungen unter Beachtung des Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 unter Ansatz des Aktivprimats ermittelt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das bestehende Deckungsvermögen in Form eines CTA mit der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet. Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern Alte Leipziger – Hallesche besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung; 65 Jahre bei Anwärtern der Versorgungsordnung 1978
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	1,83 % (Stand 31. Oktober 2023 mit Projektion zum 31. Dezember 2023)
Fluktuation	3,00 % p.a.

Die Fluktuation der Mitarbeiter unseres Konzerns wurde anhand eines mehrjährigen Beobachtungszeitraums ermittelt und bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzicht entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2018G der Heubeck Richttafeln GmbH, Köln und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird.

Da der Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergab sich ein Nullsaldo und somit kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Bilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G der Heubeck Richttafeln GmbH, Köln und eine Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Bei Laufzeiten von unter 12 bis zu 66 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,00 % und 1,19 %.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach der durchschnittlich gewichteten Laufzeit mit dem entsprechend durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssatz nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2023 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2023 verwendet und auf den 31. Dezember 2023 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von unter 12 bis zu 66 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,00 % und 1,19 %.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung mit dem Unterschied, dass die Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2023 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2023 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2023 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Hierdurch wurde ein Zinssatz von 1,76 % ermittelt. Der ermittelte Wert wird anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2023 überprüft. Bezüglich der übrigen verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung der Pensionsrückstellung.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungzinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, als zu erwarten ist, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnet werden bzw. wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

	2023	2022
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	15.000	15.000
Veränderungen der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	518.743	389.229
Veränderungen der Depotforderungen sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 248	1.859
Veränderungen der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	3.661	154
Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 1	- 20.619
Veränderungen sonstiger Bilanzpositionen	- 20.448	54.427
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	- 20.691	63.064
Ertragssteueraufwand/-ertrag	5.176	27.017
Ertragssteuerzahlungen	- 9.838	- 6.739
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	491.354	523.392
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	155.284	369.617
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 635.195	- 920.465
Sonstige Einzahlungen	3	0
Sonstige Auszahlungen	- 10.768	- 3.621
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 490.676	- 554.469
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	678	- 31.077
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	62.663	93.740
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	63.341	62.663

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2023		Zeitwerte Vorjahr	Bilanzwerte Vorjahr
		Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		13.044
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		264.921	162.853
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	Beteiligungen	53.148	16.773
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.694.162	1.654.219
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.682.517	2.281.617
	3. Sonstige Ausleihungen		
	a) Namensschuldverschreibungen	2.976.583	3.436.839
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.458.393	3.712.925
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0
	Summe B. III.	9.811.655	11.085.600
	Summe B.	10.129.724	11.265.226
Insgesamt			11.278.270

¹ davon Zins-Amortisierungen: 4.961 Tsd. € bei Buchstabe B. III. 2. und B. III. 3.

² davon Zins-Amortisierungen: 9.186 Tsd. € bei Buchstabe B. III. 2. und B. III. 3.

Anteile an Investmentvermögen (Debt Fonds) im Buchwert von 516.496 Tsd. € werden über ihren beizulegenden Zeitwert von 484.013 Tsd. € ausgewiesen. Diese Anteile sind gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 i.V.m. § 253 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund von bonitätsbedingten Wertminderungen musste eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 6.892 Tsd. € vorgenommen werden. Aufgrund der Bonität der Schuldner und unserer internen Einschätzung besteht kein Anlass für darüber hinaus gehende außerplanmäßige Abschreibungen.

Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 1.971.303 Tsd. € werden über ihren beizulegenden Zeitwert von 1.413.954 Tsd. € ausgewiesen. Diese Wertpapiere sind gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 i.V.m. § 253 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner und unserer internen Einschätzung besteht kein Anlass für außerplanmäßige Abschreibungen.

Sonstige Ausleihungen im Buchwert von 4.147.409 Tsd. € werden über ihren beizulegenden Zeitwert von 3.541.915 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 1 i.V.m. § 253 HGB bzw. § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner und unserer internen Einschätzung besteht kein Anlass für außerplanmäßige Abschreibungen.

	Zugänge ¹	Umbuchungen	Abgänge ²	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	1.669	0	3	0	2.575	12.136	
	16.413	0	0	0	5.584	173.682	270.530
	3.106	0	8	0	0	19.870	52.993
	165.509	0	27.202	48.077	12.779	1.827.823	1.864.049
	327.273	0	2.858	0	0	2.606.032	2.119.144
	24.806	0	38.881	0	0	3.422.764	3.102.443
	93.050	0	95.519	0	0	3.710.456	3.588.356
	10.000	0	0	0	0	10.000	10.000
	620.637	0	164.460	48.077	12.779	11.577.075	10.683.992
	640.156	0	164.468	48.077	18.364	11.770.627	11.007.515
	641.825	0	164.471	48.077	20.938	11.782.762	

Eine Aufstellung unseres **Anteilsbesitzes** befindet sich am Ende des Anhangs vor dem Nachtragsbericht.

B. Kapitalanlagen

	2023	2022
	€	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt	27.998.826	29.628.745

B. III. 1. Anteile an Investmentvermögen

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel*	Buchwert 31.12.2023	Marktwert 31.12.2023	Bewertungs- reserve	Ausschüttung 2023
	€	€	€	€
Aktiefonds international				
AL Trust H3-Fonds	589.587.619	595.610.953	6.023.334	10.194.908
Alternative Fonds				
ALH European Debt Real Assets SCS SI-CAV-RAIF - HAL FoF 2	516.495.651	484.013.074	- 32.482.577	15.731.614
ALH European Equity Real Assets SCS SICAV-RAIF - SL Infrastructure	88.420.000	95.472.407	7.052.407	3.663.844
ALH European Equity Real Assets SCS SICAV-RAIF - Renewable Energy	265.242.266	311.586.962	46.344.696	17.010.000
ALH European Equity Real Assets SCS SICAV-RAIF - PP Infra Equity	16.950.069	18.143.862	1.193.794	776.114
ALH Private Equity SCA SICAV-RAIF Teilfonds 2	49.508.700	52.660.802	3.152.102	0
Immobilienfonds				
HALOG	177.274.233	181.122.897	3.848.664	6.437.408
DLE Living, SCS-RAIF - Senior Living Fund	13.592.500	13.592.500	0	932.668
Insgesamt	1.717.071.037	1.752.203.458	35.132.422	54.746.556

*Die hier aufgeführten Fonds können mit Ausnahme der Immobilienfonds und der Alternativen Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Der Immobilienfonds HALOG kann mit einer Rückgabefrist von sechs Monaten zurückgegeben werden. Der ALH European Debt Real Assets SCS SICAV-RAIF - HAL FoF 2 sowie die Fonds ALH European Equity Real Assets SCS SICAV-RAIF – SL Infrastructure und ALH European Equity Real Assets SCS SICAV-RAIF – Renewable Energy können jeweils mit einer Rückgabefrist von 12 Monaten zum Quartalsende zurückgegeben werden. Der ALH European Equity Real Assets SCS SICAV-RAIF - PP Infra Equity, der ALH Private Equity SCA SICAV-RAIF Teilfonds 2 sowie der DLE Living, SCS-RAIF - Senior Living Fund sind als geschlossene Fonds konzipiert und können dementsprechend vor der regulären Liquidationsphase nicht zurückgegeben, jedoch an andere Erwerber transferiert werden. Die Bewertung erfolgt mit Ausnahme des ALH European

Debt Real Assets SCS SICAV-RAIF - HAL FoF 2 nach dem strengen Niederstwertprinzip. Der ALH European Debt Real Assets SCS SICAV-RAIF - HAL FoF 2 ist dem Anlagevermögen zugeordnet und wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt

D. III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position enthält Ansprüche aus der Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 17.067.071 € (16.023.154 €).

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	2023	2022
	€	€
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		
Die Position enthält abgegrenzte Zinsen	123.012.499	120.627.900
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
übrige Rechnungsabgrenzungsposten	8.886.095	7.847.413

F. Aktiver / Passiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten beinhaltet den die entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen übersteigenden Betrag des zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB. Unterschreitet das Deckungsvermögen die Altersvorsorgeverpflichtung wird der entsprechende Unterschiedsbetrag auf der Passivseite unter den Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Das Deckungsver-

mögen ist in einen Spezialfonds (CTA) investiert; die Anteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

Aus der Verrechnung von Zusagen gegen Gehaltsverzicht mit den korrespondierenden Rückdeckungsversicherungen ergibt sich kein Unterschiedsbetrag.

Die Entwicklung dieses Postens sowie die Verrechnung mit den korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Posten	31.12.2022	Zugang	Zu-/Ab-schreibung	31.12.2023
	€	€	€	€
Fortgeführte Anschaffungskosten des CTA	145.735.292	3.851.609		149.586.901
Zeitwert des CTA	157.321.469	3.851.609	14.661.885	175.834.962
durch CTA finanzierte Pensionsrückstellung	160.853.977	3.822.405		164.676.382
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	- 3.532.508			11.158.580

Da der Zeitwert des CTA am 31. Dezember 2023 über den Anschaffungskosten liegt, ist in Höhe des übersteigenden Betrags von 26.248.061 € (11.586.177 €) eine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB zu beachten. Die aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen sowie die Verrechnung mit den Aufwendungen und Erträgen der korrespondierenden Pensionsrückstellungen sind in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nachzulesen.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2023 errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus unterschiedlichen Wertansätzen in der Steuerbilanz bei den Investmentanteilen, bei den sonstigen Ausleihungen, den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und dem aktiven Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung. Dieser Belastung stehen Steuerentlastungen bei den Fonds, bei den anderen Vermögensgegenständen, bei der Rückstellung für noch nicht

abgewickelte Versicherungsfälle und den sonstigen Rückstellungen gegenüber. Insgesamt ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang von 31,1 Mio. €.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 30,60 % zugrunde.

Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist daher kein Bilanzposten aufzunehmen.

Die Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Stuttgart erfüllt die Voraussetzungen für die Anwendbarkeit des Mindeststeuergesetzes. Aufgrund einer untergeordneten internationalen Tätigkeit der Gesellschaft gemäß § 83 Mindeststeuergesetz ergibt sich eine bis zu fünfjährige Befreiung von der Mindeststeuer. Insoweit wird für den Jahresabschluss der Gesellschaft zunächst keine Auswirkung aus der Anwendung des Mindeststeuergesetzes ab dem Geschäftsjahr 2024 erwartet.

Entwicklung latente Steuern	31.12.2022	Erhöhung/ Verminderung	31.12.2023
	€	€	€
Aktive latente Steuern	60.155.511	13.191.361	73.346.872
Passive latente Steuern	27.745.281	14.476.526	42.221.808
Saldo nach Verrechnung	32.410.230	- 1.285.166	31.125.064

Angaben zu den Passiva

	2023	2022
	€	€
A. Eigenkapital Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
Stand 1. Januar	198.500.000	193.300.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	8.700.000	5.200.000
Stand 31. Dezember	207.200.000	198.500.000
Andere Gewinnrücklagen		
Stand 1. Januar	231.500.000	221.700.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	6.300.000	9.800.000
Stand 31. Dezember	237.800.000	231.500.000
	445.000.000	430.000.000
B. II. Deckungsrückstellung		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelversicherung	10.267.685.956	9.716.722.231
Gruppenversicherung	536.092.804	510.969.990
	10.803.778.760	10.227.692.220
Darin enthalten sind Übertragungswerte zum 1. Januar 2024 gemäß GKV-WSG: 2.131.355 € (Vj: 1.411.450 €)		
B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	259.050.400	238.909.000
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	451.073	418.411
	258.599.327	238.490.589

	2023	2022
	€	€
B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
erfolgsabhängig	405.011.056	485.666.664
erfolgsunabhängig	7.378.377	5.966.193
	412.389.432	491.632.857

Detaillierter Ausweis B. IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Betrag gem. § 150 (4) VAG €	Sonstiges €	Gesamt €
1. Bilanzwerte Vorjahr	485.666.664	1.205.034	4.761.159	5.966.193
2. Entnahme zur Verrechnung	158.254.357	869.620	1.148.880	2.018.501
3. Entnahme zur Barausschüttung	81.299.481	0	180.600	180.600
4. Zuführung	158.898.230	1.748.465	1.862.819	3.611.284
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	405.011.056	2.083.879	5.294.498	7.378.377
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG				49.046.156

	2023	2022
	€	€
B. V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Stornorückstellung	2.720.000	1.720.000
Rückstellung für noch nicht fällige Abschlusskosten	79.643	60.031
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	4.200.000	3.430.000
	6.999.643	5.210.031

	2023	2022
	€	€
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen		
Der Posten zum 31. Dezember 2023 ermittelte sich wie folgt:		
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	180.931.030	175.330.507
davon mit CTA verrechenbar	164.676.382	157.321.469
davon mit Aktivwert der verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechenbar	1.393.681	1.433.020
verbleiben:	14.860.967	16.576.018
Die Position beinhaltet den Teil der Pensionsrückstellungen, der nicht mit entsprechenden Deckungsvermögen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu verrechnen ist. Das sind beitragsorientierte Zusagen sowie Zusagen zur Aufstockung von Direktversicherungen.		
II. Steuerrückstellungen	18.417.963	30.115.978
III. Sonstige Rückstellungen		
Die Position enthält:		
Rückstellung für Altersteilzeit und Vorruhestand	4.974.028	5.670.903
Rückstellung für Provisionen und übrige Abschlusskosten	20.009.321	9.465.390
Jubiläumsrückstellung	5.338.647	5.410.248
Rückstellungen für Verwaltungskosten	3.459.490	3.648.474
Rückstellung für erfolgsbezogene Vergütungen	1.487.155	1.575.642
Rückstellung für Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter	2.056.000	1.912.000
Urlaubsrückstellung	1.502.000	1.467.000
Rückstellung für Sozialplan und Abfindungen	135.619	246.498
Rückstellung für Prozesskosten	468.000	37.075
Rückstellung für noch nicht abgerechneten Grundstücksaufwand	158.406	69.600
Rückstellung Inflationsausgleichsprämie	1.356.000	1.088.000
Übrige Rückstellungen	0	1.035.000
Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen	0	27.702
	40.944.666	31.653.532

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB, d. h. die Differenz zwischen der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten sieben Jahre und der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten zehn Jahre, beträgt zum 31. Dezember 2023 1.860.409 € (9.182.661 €). Der Unterschiedsbetrag unterliegt nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB einer Ausschüttungssperre.

	2023	2022
	€	€
D. Andere Verbindlichkeiten		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	14.154.663	8.594.299

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022
	€	€
I. 1.a) Gebuchte Bruttobeiträge		
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelversicherungen		
Laufende Beiträge	1.346.478.143	1.258.671.419
Einmalbeiträge	2.533.179	2.433.705
Einzelversicherungen gesamt	1.349.011.322	1.261.105.124
Gruppenversicherungen		
Laufende Beiträge	193.266.322	166.982.789
Einmalbeiträge	1.150.235	909.272
Gruppenversicherungen gesamt	194.416.557	167.892.061
Gebuchte Bruttobeiträge selbst abgeschlossenes Geschäft*	1.543.427.879	1.428.997.185
2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Gebuchte Bruttobeiträge insgesamt	1.543.427.879	1.428.997.185
*davon:		
Krankheitskostenversicherungen	1.042.220.855	1.003.369.127
Krankentagegeldversicherungen	45.349.645	46.307.451
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	6.383.920	6.637.403
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	186.541.882	172.516.659
Pflegepflichtversicherungen	191.823.544	144.633.915
Auslandskrankenversicherungen	67.322.029	51.242.140
Beihilfeablöseversicherungen	3.786.003	4.290.488
Insgesamt	1.543.427.879	1.428.997.185
Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG	46.393.629	44.806.772
I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Erfolgsabhängig	158.254.357	72.698.764
Erfolgsunabhängig	869.620	1.326.120
Insgesamt	159.123.977	74.024.884
davon:		
Krankheitskostenversicherungen	92.515.285	70.041.731
Krankentagegeldversicherungen	352.611	- 47
Pflegepflichtversicherungen	61.139.455	0
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	5.116.625	3.983.200
Insgesamt	159.123.977	74.024.884

Die gebuchten Bruttobeiträge betreffen im Wesentlichen das Inlandsgeschäft.

	2023	2022
	€	€
I. 3. und 9. Ergebnis aus Kapitalanlagen		
3.) Erträge aus Kapitalanlagen	359.294.946	311.948.970
9.) Aufwendungen für Kapitalanlagen*	22.658.309	58.003.241
Insgesamt	336.636.637	253.945.729
*davon: außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB: 7.392.442 € (Vj: 449.204 €)		
I. 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		
Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge beinhalten den Ertrag aus Übertragungswerten aufgrund von Bestandszugängen von 6.889.884 € (Vj: 3.261.662 €)	7.017.725	3.401.500
I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.052.371.287	936.781.449
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	0
In Rückdeckung gegebenes Geschäft	-3.329.872	-2.678.397
Insgesamt*	1.049.041.415	934.103.052
*davon: Brutto-Abwicklungsergebnis aus der Schadenrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle: 7.058.566 € (Vj: 1.533.266 €).		
I. 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		
a) Erfolgsabhängige	158.898.230	88.356.072
b) Erfolgsunabhängige		
1. Selbst abgeschlossenes Geschäft		
Direktgutschrift nach § 150 Abs. 4 VAG	1.748.465	84.245
Sonstige	1.862.819	2.205.619
	3.611.284	2.289.864
Insgesamt	162.509.514	90.645.936
I. 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	15.273.715	9.312.726
Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten den Aufwand für Übertragungswerte aufgrund von Bestandsabgängen von 4.031.482 € (Vj: 3.831.819 €)		

Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 4b RechVersV

Der Rückversicherungssaldo beträgt -425.130 € zu unseren Gunsten (Vj: 421.721 € zu unseren Lasten).

	2023	2022
	€	€
II. 1. und 2. Ergebnis Sonstige Erträge und Aufwendungen		
1.) Sonstige Erträge*	22.621.646	5.940.981
2.) Sonstige Aufwendungen*	18.859.918	70.360.818
Insgesamt	3.761.728	- 64.419.837

*darin enthalten:

- Die aus den Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen, Zu-/Abschreibungen aufgrund Zeitwertänderungen sowie die damit zu verrechnenden Zinsaufwendungen der korrespondierenden Erfüllungsbeträge der Pensionsrückstellungen.
- Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 128.525 € (25.660 €).
- Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 2.013.877 € (5.122.624 €).

Das verrechnete Ergebnis ist in den nachstehenden Tabellen für die Pensionsrückstellungen abzulesen.

Pensionsrückstellungen mit CTA-Deckungsvermögen	2023	2022
	€	€
Ausgeschüttete Erträge aus dem CTA-Vermögen	3.851.378	3.645.437
Zu-/Abschreibungen auf das CTA-Vermögen	14.661.885	- 53.182.848
Nettoergebnis aus dem CTA-Vermögen	18.513.263	- 49.537.412
Zinsaufwand aus korrespondierender Pensionsrückstellung	1.840.830	4.727.974
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag¹/Aufwand² der durch das CTA-Vermögen gedeckten Pensionsrückstellung	16.672.433	- 54.265.385

Im Zinsaufwand ist auch der Aufwand aus der Änderung des Diskontzinssatzes enthalten, der der Bewertung der Pensionsrückstellung zu Grunde liegt.

Rückgedeckte Pensionszusage aus Gehaltsverzicht	2023	2022
	€	€
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherung	- 39.340	- 40.239
Beiträge zur Rückdeckungsversicherung	- 15.200	- 10.200
Nettoergebnis der Rückdeckungsversicherung	- 54.540	- 50.439
Aufwand/Ertrag aus korrespondierender Zusage gegen Gehaltsverzicht	- 40.069	40.239
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag¹/Aufwand² der durch die Rückdeckungsversicherung gedeckten Zusage gegen Gehaltsverzicht	- 94.608	- 10.200

¹ Der verbleibende Ertrag ist im GuV-Posten II. 1. Sonstige Erträge enthalten.

² Der verbleibende Aufwand ist im GuV-Posten II. 2. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Sonstige Angaben

Zahl der am 31. Dezember versicherten natürlichen Personen nach Versicherungszweigen ¹	2023	2022
Krankheitskostenversicherungen	223.084	220.335
Krankentagegeldversicherungen	160.506	187.488
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	87.957	90.513
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	537.054	498.280
Pflegepflichtversicherungen Hallesche	225.338	222.825
Pflegepflichtversicherungen GPV-Hallesche-Anteil	13.301	13.964
Beihilfeablöseversicherungen	4.757	5.095
Auslandsreisekrankenversicherungen (kurz- und langfristig)	2.982.711	2.911.719
Summe versicherte Personen:		
Vollversicherung	223.084	220.335
Zusatzversicherung	664.136	657.566
Insgesamt	887.220	877.901

¹ Die Aufstellung der natürlichen Personen nach Versicherungszweigen enthält Mehrfachzählungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2023	2022
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	99.540.288	67.341.071
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	987.660	526.250
3. Löhne und Gehälter	93.015.598	86.023.782
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	15.728.475	14.421.137
5. Aufwendungen für Altersversorgung	10.931.351	8.702.932
Aufwendungen insgesamt	220.203.372	177.015.172

Im Geschäftsjahr 2023 waren bei der Hallesche Krankenversicherung im Innen- und Außendienst zusammen mit den Auszubildenden durchschnittlich 1.180 Mitarbeiter beschäftigt. Im Innendienst der Direktion waren im Jahresdurchschnitt 950 Mitarbeiter tätig, in den Geschäftsstellen 176. Im Außendienst betreuten 54 Angestellte unsere Geschäftspartner.

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf den Seiten 5 bis 8 des Kapitels Gremien genannt. Die dort enthaltenen Angaben zum Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des Anhangs.

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen für das Geschäftsjahr 1.174.208 €. Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten 1.417.155 €. Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen bestehen in Höhe von 22.263.298 €.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder betragen 387.850 €, die des Beirats 48.279 €.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

	2023
	€
1. Abschlussprüferleistungen	394.118
2. Andere Bestätigungsleistungen	20.924
3. Steuerberatungsleistungen	0
4. Sonstige Leistungen	23.819
Gesamthonorar	438.861
(davon entfallen auf das Vorjahr 0 €)	

Die Nichtprüfungsleistungen umfassen die Prüfung der Zielerfüllung der Tantiemeziele 2023 für den Vorstand. Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten die Kosten für die Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts, die sonstigen Leistungen umfassen die Beratung zu einer Prüfung der BaFin.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die Alte Leipziger Lebensversicherung, mit der die Hallesche Krankenversicherung einen Gleichordnungskonzern im Sinne des § 18 Abs. 2 AktG bildet, sowie die in den Konzernabschluss der Alte Leipziger Lebensversicherung einbezogenen Tochtergesellschaften.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die Schlüsselfunktionsinhaber aus dem Kreis der leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die Alte Leipziger Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die Hallesche Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu vereinbarten marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs-, Darlehens- und Dienstleistungsverträge. Hierbei erhalten die nahestehenden Personen bei Versicherungsverträgen und Darlehen Mitarbeiterkonditionen. Im Übrigen erfolgen die Vertragsabschlüsse zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach § 223 VAG ist mit der Medicator AG die Sicherungsgesellschaft der PKV begründet worden. Zur Finanzierung des gesetzlichen Sicherungsfonds gemäß § 226 Abs. 6 VAG können Sonderbeiträge bis zu 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen nach Übernahme von Versicherungsverträgen durch den Sicherungsfonds erhoben werden. Bisher erfolgte keine Inanspruchnahme.

Im Rahmen der Beteiligung an zwei Immobilienspezialfonds wurde eine Zeichnung für Anteile in Höhe von

235,0 Mio. € zugesagt. Davon wurden per 31.12.2023 Anteile im Wert von 213,6 Mio. € valuiert. Die Zeichnung der weiteren Anteile im Volumen von 21,4 Mio. € ist für 2024 und Folgejahre vorgesehen.

Im Rahmen der Beteiligung an einem Immobilienfonds wurde eine Zeichnung für Anteile in Höhe von 75,0 Mio. € zugesagt. Davon wurden per 31.12.2023 Anteile im Wert von 42,9 Mio. € valuiert. Die Zeichnung der weiteren Anteile im Volumen von 32,1 Mio. € ist für 2024 und Folgejahre vorgesehen.

Im Rahmen der Beteiligung an sieben Infrastrukturfonds wurde eine Zeichnung für Anteile in Höhe von 1.061,3 Mio. € zugesagt. Davon wurden per 31.12.2023 Anteile im Wert von 993,3 Mio. € valuiert. Die Zeichnung der weiteren Anteile im Volumen von 68,0 Mio. € ist für 2024 und Folgejahre vorgesehen.

Im Rahmen der Beteiligung an einem Private Equity Fonds wurde eine Zeichnung für Anteile in Höhe von 327 Mio. € zugesagt. Davon wurden per 31.12.2023 Anteile im Wert von 49,5 Mio. € valuiert. Die Zeichnung der weiteren Anteile im Volumen von 277,5 Mio. € ist für 2024 und Folgejahre vorgesehen.

Im Rahmen der Beteiligung an zwei Private Equity / Wagnisfondskapitalfonds wurde eine Zeichnung für Anteile in Höhe von 8,5 Mio. € zugesagt. Davon wurden per 31.12.2023 Anteile im Wert von 2,1 Mio. € valuiert. Die Zeichnung der weiteren Anteile im Volumen von 6,4 Mio. € ist für 2024 und Folgejahre vorgesehen.

Aus Immobilienprojektentwicklungen bestehen keine in Kaufverträgen fixierten finanzielle Verpflichtungen für 2024 und Folgejahre.

Aufgrund des Abrechnungsergebnisses aus der Gewinnerlegung ist die poolrelevante Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung geringer als die tatsächliche Zuführung. Gemäß Poolvertrag mit dem PKV-Verband muss die Differenz in Höhe von ca. 6,0 Mio. € in den kommenden Jahren nachdotiert werden.

Für einen bestehenden Mietvertrag sind in den nächsten Jahren insgesamt 95,4 Mio. € zu leisten. Die Grundmietzeit beträgt 15 Jahre.

Für bestehende Leasingverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt 0,5 Mio. € zu leisten. Hierbei handelt es um Leasing von Kraftfahrzeugen, welche während der Grundmietzeit unkündbar sind. Die Vertragslaufzeit liegt bei maximal drei Jahren.

Die Hallesche Krankenversicherung hat zur insolvenz-sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein „Contractual Trust Arrangement“ (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, dem Alte Leipziger – Hallesche Pensionstreuhänder e. V., entsprechende Mittel zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen. Am Bilanzstichtag betragen diese Mittel zum Zeitwert 175,8 Mio. € (157,3 Mio. €). Die erforderliche Höhe des CTA orientiert sich aufgrund der vertraglichen Grundlagen am Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellungen nach IFRS. Diese liegen zum Bilanzstichtag um 47,9 Mio. € unter dem Wert des CTA (im Vorjahr 43,8 Mio. € unter dem Wert des CTA). Eine Nachdotierung in den CTA ist daher nicht vorzunehmen. Die Pensionsrückstellung nach IFRS beträgt zum 31.12.2023 128,0 Mio. € (113,5 Mio. €).

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB beträgt 530,3 Mio. €.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit haben im November 2023 freiwillig eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Anteilsbesitz per 31. Dezember 2023

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
	%	€	€
Unmittelbare Beteiligungen			
LM+-Leistungsmanagement GmbH, Köln*	25	870.369	- 90.214
Sana Kliniken AG, Ismaning*	3	584.307.118	- 67.788.363

* Werte des Geschäftsjahres 2022.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2024 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Stuttgart, den 26. Februar 2024

Der Vorstand

Bohn

Dr. Bierbaum

Kettnaker

Pekarek

Rohm

Wilcsek

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit,
Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES
UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung der sonstigen Kapitalanlage
- 2 Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen

① Im Jahresabschluss des Vereins werden sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 11.577.074.813 (96,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei sonstigen Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, insbesondere bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der sonstigen

Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen, die von dem Verein verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus dem Abgang von sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen

Annahmen zur Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben des Vereins zu den sonstigen Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

① Im Jahresabschluss des Vereins werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen in Höhe von insgesamt 11.475.218.592 (95,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen

Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Verein verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Weiterhin haben wir die Zuführung zu sowie die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung überprüft. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben des Vereins zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten "Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden" und "Erläuterungen zur Bilanz" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 5. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. Oktober 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Stuttgart, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Rehm.

Frankfurt am Main, den 5. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

ppa. Maximilian Roestel
Wirtschaftsprüfer

Kontakt

Direktion

Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Löffelstraße 34-38, 70597 Stuttgart
Postanschrift: 70166 Stuttgart
Telefon (07 11) 66 03-0
service@hallesche.de
www.hallesche.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (07 11) 66 03-29 27
Telefax (07 11) 66 03-26 69
presse@hallesche.de

Das Service-Telefon der Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Für Fragen rund um den
Versicherungsschutz
Mo.-Fr.: 8.00 - 20.00 Uhr
Telefon (0800) 30 20 100
- gebührenfrei innerhalb Deutschlands
Aus dem Ausland + 49 711 66 03-36 69

Das Auslands-Notruftelefon der Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Für Krankenrücktransporte aus dem Ausland
und stationäre Krankenhausaufenthalte im Ausland
Täglich 24 Stunden
Telefon + 49 711 66 03-39 30

Die Vertriebsdirektionen der ALH Gruppe

Vertriebsdirektion Nord

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg
Postfach 11 14 47, 20414 Hamburg
Telefon für:
Lebensversicherung: (040) 35 70 5-639
Krankenversicherung: (040) 35 70 5-659
Sachversicherung: (06171) 66 68 20

Vertriebsdirektion Ost

Markt 5/6, 04109 Leipzig
Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig
Telefon für:
Lebensversicherung: (03 41) 9 98 92-39
Krankenversicherung: (03 41) 9 98 92-59
Sachversicherung: (06171) 66 68 30

Vertriebsdirektion West

Immermannstraße 65 b, 40210 Düsseldorf
Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf
Telefon für:
Lebensversicherung: (02 11) 60 29 86-39
Krankenversicherung: (02 11) 60 29 86-59
Sachversicherung: (06171) 66 68 60

Vertriebsdirektion Mitte

An der Billwiese 26, 61440 Oberursel
Postfach 15 42, 61405 Oberursel
Telefon für:
Lebensversicherung: (0 61 71) 66 66-39
Krankenversicherung: (0 61 71) 66 66-59
Sachversicherung: (0 61 71) 66 68 10

Vertriebsdirektion Südwest

Löffelstraße 34-38, 70597 Stuttgart
Postanschrift: 70166 Stuttgart
Telefon für:
Lebensversicherung: (07 11) 27 38 96-39
Krankenversicherung: (07 11) 27 38 96-59
Sachversicherung: (06171) 66 68 50

Vertriebsdirektion Süd

Balanstraße 49, 81669 München
Postfach 33 04 08, 80064 München
Telefon für:
Lebensversicherung: (089) 2 31 95-490
Krankenversicherung: (089) 2 31 95-239
Sachversicherung: (06171) 66 68 40

Impressum

Herausgeber

Hallesche

Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Löffelstraße 34-38, 70597 Stuttgart

Postanschrift: 70166 Stuttgart

Telefon (0711) 6603-0

service@hallesche.de

www.hallesche.de

Koordination & Redaktion

Hallesche

Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Stuttgart

Zentralbereiche Vorstand/Presse, Rechnungswesen

Satz

Inhouse erstellt mit firesys

Geschäftsbericht im Internet

<https://www.hallesche.de/alh-gruppe/berichte>